Ec II 59

960

Bip.
Bg. 7.
24

Vornehmſte

Lebensumſtände

des

wegen ſeiner Kunſt im Graviren

hochberühmten Ritters

Ferdinand von St. Urbain,

Aus

zuverläßigen Nachrichten

entworffen

und

nebſt einem vollſtändigen

Verzeichniß ſeiner Medaillen

herausgegeben

von

F. E. Joh. Theoph. Hoeffel or.

Nürnberg,

bey Johann Eberhard Zeh, 1770.

§. 1.

Die Käntnis berühmter und in ihrer Kunſt vorzüglich geſchickter Medailleurs, kan Münzliebhabern ohnmöglich gleichgültig ſeyn.

§. 2.

Nicht zu gedenken, daß ſie denſelben, ſie mögen gleich gelehrt, oder ungelehrt ſeyn, durch Vorlegung einer Menge derer ſchönſten nicht nur wohl ausgeſonnenen, ſondern auch mit der gröſten Kunſt ausgearbeiteten Stücken, die angenehmſte Augenweide verſchaffen; ſo muß es beſonders denen, die von Wiſſenſchaften Profeßion machen, ungemein viel Vergnügen bringen, wann ſie diejenige Männer näher kennen lernen,

 welche,

welche, wie von vielen Gelehrten *) ſattſam iſt erwieſen worden, durch die von ihnen ausgefertigte Münzen, zur Erläuterung faſt aller Arten von Wiſſenſchaften, ein groſſes beygetragen haben.

§. 3.

Die Käntnis berühmter Medailleurs ſetzet ſie hiernechſt in den Stand, von dem mehr oder wenigern Werth einer Medaille, ſelbſt ehe ſie noch dieſelbe geſehen, bloß aus dem Namen des Künſtlers, ein ziemlich richtiges Urtheil zu fällen, welches einem Liebhaber ſonderlich in dem Fall zu ſtatten kommt, wann derſelbe ein Münzcabinet eines groſſen Herrn

*) Z. E. was die alten Münzen anbetrift, von EZ. SPANHEMIO, in dem vortreflichen Buch, de *Praeſtantia et Vſu Numismatum antiquorum*, von PETRO VLAMING, in Orat. de *Vſu et Praeſtantia ſtudii Nummarii*, von DEBIEL, oder vielmehr dem P. FROELICH, in dem Tr. *Vtilitas rei numariae veteris, compendio propoſita*, betitelt, und auſſer dieſen noch von Spiridion Poupart, Baudelot, Addiſon, Meibom, Oliva, Spon, Cuper, Löſcher, Heineccio, Grainville, von Steinwehr, Herrn D. Hommel, Herrn geheimen Rath Klotz ꝛc. deren aller und jeder, über den mannichfaltigen Nutzen der alten Münzen, gründlich geſchriebene Schriften, theils denen Münzliebhabern ohnehin bekannt, theils namentlich, und mit ihren Titeln anzuführen hier zu weitläuftig iſt.

Den Nutzen von den modernen oder neuern Münzen hat dargethan: GROENING, in dem geöfneten Ritterplatz, und zwar in dieſem, in dem Tract. von dem Nutzen und Würde der modernen Medaillen, der berühmte und hochgelehrte Herr Profeſſ. JOACHIM, in der dem zweiten Theil des neueröfneten Münzcab. hinten angehängten Abhandlung von dem Nutzen der neuern Münzen, vieler anderer, die dieſes Feld rühmlichſt bearbeitet haben, nicht zu gedenken, denen mehr der gleichen Materie, als Würdigkeit wegen, noch beyfüge mein eigen Programm. de *Studio Nummorum recentiorum*, *qui vulgo Moderni vocantur*, *et ſuavi et utili.*

Herrn entweder friſch anzulegen, oder ein ſchon angelegtes zu dirigiren hat, oder aber, wann er ein Cabinet vor ſich ſelbſt ſammeln, und im letztern Fall ſein Augenmerk nicht ſo ſehr auf die Menge, als vielmehr, auf eine nach ſeinen Umſtänden eingeſchränkte Auswahl einer gewiſſen Zahl, bloß von ſolchen Medaillen, die von groſſen Meiſtern gravirt worden, richten wollte.

§. 4.

Dann wer ſich in dem Studio Numismatico nur ein wenig umgeſehen, dem kan nicht unbekannt ſeyn, daß die Verdienſte derer Medailleurs nicht einerley ſind. Einige arbeiten bloß handwerkmäßig, um das Brod, und denen iſt es allein darum zu thun, durch eine Menge von ihrer Hand ausgehender Medaillen ihren Nutzen zu ſuchen, ohne ſich weder um Kunſt, noch ſinnreiche Erfindung, als eigentlich das, was allein Aug und Gemüth ergötzen, und einer Medaille eine langwierige Dauer verſchaffen kan, zu bekümmern: da hingegen andere, von einem edlern Geiſt getrieben, nicht ſowohl die Menge, und ihren Eigennutz, als vielmehr auf ihre Ehre ſehen, ihre Kunſt nur groſſen Vorwürfen widmen, und weder Zeit noch Mühe ſparen, denen unter die Hand genommenen Medaillen, alle mögliche Vollkommenheit zu geben. *)

*) Um von der Wahrheit deſſen, was ich hier ſchreibe, überzeugt zu werden, braucht man nur eine Parthie derer in einer entſetzlichen Menge in die Welt ausgeflogenen **Wermuthiſchen** Medaillen, mit den Medaillen derer Hameranen, unſers Ritters St. Urbains, eines Varins, Hedlingers, Daſſiers, Schega, und noch anderer mehr, die unter denen übrigen Medailleurs, als Sternen der erſten Gröſſe leuchten, zu vergleichen, da man den gewaltigen Unterſchied zwiſchen beiderlei Medaillen, gar bald gewahr werden wird.

§. 5.

Diejenige Gelehrte haben deswegen denen Münzliebhabern keinen geringen Dienſt erwieſen, welche ſich die Mühe gegeben, von berühmten Medailleurs und denen von ſelbigen verfertigten Medaillen, Nachrichten zuſammen zu ſammlen, ſolche dem Publico mitzutheilen, und damit zu gleicher Zeit, ſolchen um das Studium Numismaticum ſo hochverdienten Männern, ſo wie ſich dieſelbe ſelbſt, in ihren eigenen Münzen verewiget, alſo auch in Schriften ein Andenken zu ſtiften. *)

§. 6.

*) Dahin gehören z. E. der churpfälziſche Herr Kirchenrath Fladt, mit ſeiner kleinen Schrift: **Berühmte Medailleurs und Münz-Graveurs**, betitelt, darinnen derſelbe zwar keine Lebensbeſchreibungen gelieffert, aber doch eine ziemliche Zahl von berühmten Medailleurs mit ihren Zeichen hat kennbar gemacht; Herr Prof. **Will** in Altdorf, von dem wir in der beliebten nürnbergiſchen **Münzbel.** Part. II. pag. 141. ſeq. die nürnbergiſche **Medailleurs** und **Eiſenſchneider**, haben kennen gelernet; der Autor der hiſtor. Gedächtnismünzen des *XVIII. Seculi*, und der berühmte Prof. **Köhler**, von denen jener in dem Jahrgang 1703. pag. 324. ſq. das Leben eines **Falzen**, dieſer aber, auſſer vielen, von andern Medailleurs und deren Medaillen gegebenen Nachrichten, die in deſſen hiſtoriſch. **Münzbeluſt.** hin und wieder zerſtreuet anzutreffen, und davon die Stellen in des Herrn Prof. **Bernhold**, über ſo eben erwähnte Münzbeluſtigungen heraus gegebenen **vollſtändigen Regiſter**, und zwar im erſten Theil im **Münzregiſter**, ſub tit. Medailleur, leicht können nachgeſchlagen werden, in der Vorrede zum 13ten Theil das Leben eines **Hannibals** beſchrieben hat.

Vor allen andern aber, hat ſich auf dieſer Seite, um die Münzliebhaber, **Lochner** verdient gemacht, als welcher, vor jedem Jahrgang, ſeiner von Ann. 1737. biß 1744. ausgegangenen, bekannt und beliebten **Medaillen-Sammlung**, in der Vorrede, das Leben eines berühmten Medailleurs,

§. 6.

Wann von dieſen groſſen Künſtlern je irgend einer dieſer Ehre vorzüglich würdig geweſen iſt, ſo iſt es, ich fürchte mich keines Widerſpruchs, der in der letzten Helfte des vorigen, und der erſten Helfte des gegenwärtigen Jahrhunderts in der Kunſt des Stempelſchneidens ſo hochberühmte Ritter von St. Urbain, als deſſen Medaillen von allen Kennern vor Meiſterſtücke gehalten, und von denen Italienern ſelbſt, die ſonſt in dem Lob derer Ausländern eben nicht allzufreigebig zu ſeyn pflegen, als Opera divina geprieſen werden. *)

§. 7.

Von dieſem berühmten und in ſeiner Kunſt ſo vortreflichen Mann hat zwar der gelehrte und in der Hiſtorie ſeines Vaterlandes ſehr erfahr-

ne

dailleurs, ſamt einem Verzeichnis, derer von ſelbigem geſchnittenen Münzen und Medaillen, hat vorher gehen laſſen. Auf dieſe Weiſe haben wir demſelben das Leben eines Raimund Falzen, eines Arwed Karlſteens, eines Joh. Schmeltzings, eines Georg Wilhelm Veſtners, eines Ermenegild und Otto Hamerans, eines Chriſtian Wermuths, eines Chriſtian Kochs, und John Crockers, mit einer kleinen Ausnahm, ſämtlich in der Kunſt zu graviren hochberühmter Männer, zu verdanken. Und iſt es nur zu bedauren, daß dieſe mit ſo vielem Beifall aufgenommene Medaillen-Sammlung, mit dem 8ten Band aufgehöret hat, maſſen, wo ſelbige weiter wäre fortgeſetzt worden, wir Hofnung gehabt hätten, auf gleiche Weiſe das Leben von noch andern gleichgroſſen Medailleurs, als eines Arbien, Brabant, Breuer, Blum, Brunner, Boskam, Dadler, Daßier, Du Vivier, Donner, Groskurt, Hautſch, Hedlinger, Holzhey, Kleinert, Lambelet, Mauger, Meibuſch, Müller, Oexlein, Omeis, Richter, Röttiers, Rondeaux, Schega, St. Urbain, Schäfer, Schulz, Travanus, Thiebaud, Wahl, Warin, Warou, Widemann ꝛc. in unſere Hände zu bekommen.

*) Conf. Calmet Hiſt. de Lorr. Tom. IV. pag. 1036.

ne Abt Calmet in der Bibliotheque Lorraine, welche den 4ten Th. ſeiner Hiſtoire de Lorraine, letzterer Edit. ausmacht, von pag. 1035. biß 1041. einige Nachricht gegeben, und ſolcher auch ein Verzeichniß von deſſelben Medaillen angehängt, ſo daß es faſt überflüßig ſcheinen möchte, desfalls etwas weiters zu unternehmen. Da ich aber das Glück gehabt, von des Herrn von St. Urbain in Nancy noch wirklich lebenden, und daſelbſt in einer anſehnlichen Bedienung ſtehenden Tochtermann, dem Herrn von Vaultrin einen eigenhändigen Auffſatz, von dieſes ſeines berühmten Schwiegervatters Familie und vornehmſten Lebensumſtänden zu erhalten, ſo ſehe ich mich dardurch in dem Stand geſetzt, aus ſelbigem von dieſem vortreflichen Mann etwas mehrers als Calmet gethan, ſagen zu können. Und ich verhoffe, keinen Undank damit zu verdienen.

Was ſeine Medaillen anbelangt, ſo werde ich, da Calmet nur kurz die Veranlaſſung und Beſtimmung von jeder angezeiget, von ſelbigen eine nähere Beſchreibung, aus meiner eigenen von lauter Originalien abcopirten Gypsſammlung, und was in dieſer mangelt, aus andern jedesmalen nahmhaft zu machenden bewährten Quellen, dem geneigten Leſer vorlegen.

§. 8.

Der Ritter Ferdinand von St. Urbain, ſtammt urſprünglich aus Lothringen her, aus einem im Jahr 1554. und alſo vor mehr als 200. Jahren in der Perſon ſeines Urgroßvatters, Carl Urbains, der an dem Hof Herzog Carl des III. das Amt eines Maitre Fourier begleitet, mit allen deſſen Nachkommen in den Adelſtand erhobenen Familie. *)

Er

*) Sowohl das Original von dem, von dem damaligen Regenten und Vormund des jungen Herzogs, Herzog Nicolao ausgeſtellten Adelsbrief, als auch die Urkunden von dem, durch die Herzoge von Lothringen confirmirten Gebrauch

Er ſelbſt war gebohren zu Nancy, der Hauptſtadt in Lothringen, im Jahr 1654.

Seine Eltern waren **Claudius** von St. Urbain, und **Anna** le Noir, welche auſſer ihm, noch einen Sohn, **Maximilian**, und eine Tochter, **Margaretha**, erzeuget, von denen **dieſe**, als eine Gemahlin des churbaieriſchen Baron de l'Apchat, zu München ohne Kinder geſtorben, **jener** aber, als Reſident zweier Herzogen von Lothringen, Leopold I. und Franciſci III. am päbſtlichen Hof, zwar ebenfalls keine Nachkommen, aber deſto mehrern Ruhm hinterlaſſend, zu Rom ſein Leben beſchloſſen hat. Er war auch Großprior und Ehrenmitglied der Academie der Wiſſenſchaften zu Bologna.

Unſer Ritter Ferdinand von St. Urbain, als der älteſte unter ſeinen Geſchwiſterten, hatte von jüngſter Jugend an, groſſe Luſt zum Zeichnen, und zur Mahlerei, und hatte es durch Hülfe ſeiner natürlichen Fähigkeit, meiſtens ohne fremde Anführung darinnen ſchon ſehr weit gebracht, als er wahrnahm, daß in ſeinem Vaterland, welches durch die langwierige Kriege nicht nur gänzlich verheeret, ſondern auch von allen Künſten faſt völlig entblöſſet war, vor ihn wenig mehr zu profitiren ſey. Er faßte daher den Entſchluß, diejenige Vollkommenheit, die ihm ſein Vaterland nicht geben konnte, in auswärtigen Ländern zu ſuchen. Dieſen ſetzte er ins Werk Anno 1671. im 18ten Jahr ſeines Alters.

Die erſte Ausflucht gieng in Baiern, wo er ſich eine Zeitlang in München bei ſeines Vaters Bruder, **Dominic** von St. Urbain, der

brauch des Beiworts de, und der Annahm des Namens St. Urbain, befinden ſich als authentiſche Beweiſe von dem Adel unſers Ritters, und deſſen ganzen Familie, in den Händen des Herrn Vaultrin, ſeines Tochtermanns.

der damals am daſigen Hof als Maitre Fourier in Dienſten geſtanden, und in ſolchen An. 1690. auch ohne Kinder geſtorben iſt, aufhielte.

Von da durchreiſete er die vornehmſte Städte Deutſchlandes, und lernte in ſelbigen nicht nur die Academien, und die in ſolchen arbeitende gröſte Meiſter, die er fleißig beſuchte, kennen, ſondern ſuchte auch aller Orten, ſo wie er ſchon vorher in München gethan, durch aufmerkſame Beobachtung deſſen, worinnen jeder Künſtler ſich vor andern hervorthat, ſeine ſchon habende Känntnis immer mehr zu erweitern.

Nunmehr gieng die Reiſe in das an groſſen Künſtlern ſo fruchtbare Italien, als dasjenige Land, wo er ſeinen Zweck nicht nur am beſten zu erhalten hoffen konnte, ſondern auch wirklich ſo erhalten hat, daß man ihn kurze Jahre darauf, als einen Meiſter vom erſten Rang, in ſeiner Kunſt bewundern konnte.

Nachdem Er ſich in Italien, in den vornehmſten Städten, und denen in ſelbigen blühenden Academien wohl umgeſehen, auch ſich, wie es ſcheinet, *) auf dieſen Reiſen, zugleich auf die Baukunſt, Graviren und Stem-

*) Ich ſage nicht ohne Urſach, wie es ſcheinet. Dann da der Herr von Vaultrin, in der mir mitgetheilten Nachricht, ausdrücklich meldet, daß der Herr von St. Urbain im Graviren keinen Lehrmeiſter gehabt, bei dem derſelbe das Stempelſchneiden ex profeſſo gelernet, ſo iſt es gar wahrſcheinlich, daß er auf ſeinen Reiſen den erſten Luſt darzu bekommen, ſich ohne bei einem gewiſſen Graveur ſich in die Lehre zu begeben, vor ſich darinnen geübet, und nur zufälliger Weiſe ſich dem Unterricht groſſer Künſtler, z. E. des berühmten Hamerani in Rom, und anderer, ſo wie er ſolche hier und da angetroffen, zu Nutz gemacht, welches ein deutlicher Beweiß von der Gröſſe ſeines Geiſtes, da er es, ohne eigentlichen Lehrmeiſter gehabt zu haben, in der Kunſt zu graviren, ſo hoch gebracht.

Stempelſchneiden, worzu ihm nun die Mahlerei und Zeichenkunſt, trefliche Dienſte leiſtete, ſo geleget, daß er ſolche von der Zeit an, ſeine Hauptbeſchäftigung ſeyn laſſen; So war Bologna, nach Rom die beſte und reichſte Stadt im Kirchenſtaat, die erſte, welche ſeine ausnehmende Verdienſte erkannte, und zu belohnen anfieng, indem die daſige Academie, ihn als ein Mitglied in ihre Geſellſchaft aufnahm, der Rath aber ihm die Direction über die Münze auftrug, und ihn zum erſten Münz-Graveur, und erſten Baumeiſter ernennete.

Zu Bologna, und in dieſer Stadt Dienſten, verblieb unſer Herr von St. Urbain 10 Jahr, und genoß während dieſer Zeit von allen daſelbſt befindlichen vornehmen Häuſern, und darunter beſonders von dem Albergotti und Simonetti, die vorzüglichſte Achtung.

Aber Bologna war zu klein, daß der Ruhm unſers Ritters darinnen ſollte eingeſchloſſen bleiben. Der Ruf von ſeiner Geſchicklichkeit, war inzwiſchen nach Rom, und Pabſt Innocentio XI. zu Ohren gekommen, welcher ihn hierauf in ſeine Dienſte berief, ihm ebenfalls die Oberaufſicht über ſeine Münze anvertrauete, und ihn zum erſten Münz-Graveur und erſten Architecte beſtellete.

Dieſes dreifache Amt hat er hernach unter den folgenden Päbſten, Alexander VIII. Innocentio XII. und Clemente XI. die alle drei auf gleiche Weiſe ſeine Kunſt zu ſchätzen wuſten, und ihn daher ihrer beſondern Protection würdigten, fortgeführet, ſo daß er, in allem 20. Jahr, von 1683. biß 1703. unter vier Päbſten in Rom verblieben iſt, und inzwiſchen viele der ſchönſten Stempel, ſowohl von Courent-Münzen als Medaillen geſchnitten hat.

Es gefiel ihm auch in Rom ſo wohl, daß er ſich daſelbſt verheurathete, und ſich vor immerhin in dieſer Stadt zu etabliren gedachte.

Aber Sein angebohnerr Landesherr, Herzog Leopold von Lothringen, wollte ein Landeskind, daß ſeinem Land ſo viel Ehre machte, demſelben nicht länger entzogen wiſſen, ließ daher bei dem päbſtlichen Hof nicht nach, biß ſolcher ihm denſelben wieder überließ, und in die Rückkehr in ſein Vaterland einwilligte.

Bei ſeiner Rückkunft, welche Ann. 1703. geſchahe, empfieng ihn der Herzog überaus gnädig, ließ ihn ſogleich von der ihm mit einer doppelten Beſoldung übertragenen Bedienung eines herzoglichen erſten Münz-Graveurs und erſten Architecti Beſitz nehmen, und wieß ihm das Münzhauß in Nancy zu ſeiner beſtändigen Wohnung an.

Dieß war in der Welt ſein lezter Poſten. Bei dieſem verharrete er, mit eben dem Ruhm, wie bei den vorherigen, unter den beiden Herzogen Leopold I. und Franciſco III. nachmaligen glorwürdigſten Kaiſer, hiemit 35. Jahr lang. Alle während dieſer Zeit in Lothringen zum Vorſchein gekommene Münzen ſind von ſeiner geſchickten Hand. Auch hat man in dieſem Zeitpunkt verſchiedene vortrefliche Riſſe von ihm zu ſehen bekommen, z. E. von der von Herzog Leopold zu Nancy 1703. zu erbauenden Primatial-Kirch, welcher, ob er wohl wegen denen erforderlichen allzugroſſen Koſten nicht, ſondern ein anderer, bei dem er jedoch verſchiedene wichtige Vermehrungen angebracht, zur Execution gekommen, dennoch bei der Academie allen Beifall erhalten, und ihm eben ſo ſehr, als der Riß, den er zu dem 1729. völlig fertig gewordenen Altar des H. Franciſci Xaverii in der Noviciat-Kirche der Jeſuiten zu Nancy gemacht, zu vieler Ehre gereichet.

Gefiele es der göttlichen Vorſehung, und könnten die Wünſche der Sterblichen zum Beſten der Künſte und Wiſſenſchaften etwas ausrichten, ſo würden groſſe, und nicht leicht wieder zu erſetzende Männer unſterblich ſeyn. Unſer Herr von St. Urbain war dieſes Vorzugs vor andern würdig. Aber die Welt und die Verehrer ſchöner Münzen, hatten ihn lang genug

genug genoſſen. Er ſelbſt alt und Lebensſatt ſehnte ſich nach einem beſſern Leben. Und hierzu diente ihm ſchon ſeit vielen Jahren das beſchwerliche Podagra zu einer Vorbereitung. Eine ſchmerzhafte Gliederkrankheit, mit der er zu Anfang des Jahrs, 1736. befallen wurde, und zwei ganzer Jahr anhielt, näherte ihn ſeinem Wunſch. Dieſer wurde endlich würklich erfüllet d. 11. Jan. 1738., als an welchem Tag er in einem Alter von 85. Jahren das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hat. Sein Körper ruhet zu Nancy in der Pfarrkirch des H. Epvre. Ein Benedictiner-Mönch, **Ambroſius Colin**, hat ſeinem Andenken eine Grabſchrift gewidmet, in lateiniſchen Verſen, welche in **Calmets** oft angezogener Bibliotheque Lorraine pag. 1040. zu leſen iſt, und welche ich, da mich der Herr von Vaultrin darauf verweiſet, ſo hieher ſetze, wie ich ſie daſelbſt abgedruckt finde, ohne gewiß zu ſeyn, ob ſie auch würklich alſo in Stein über ſeinem Grabmahl ausgehauen worden, oder ob es nur ein bloſſer auf dem Papier gebliebener Entwurf iſt.

Sie lautet alſo:

Domini a S. Urbano Lotharingi,

Artis Nummariae facile Principis.

Quid vetat! inque dies, terrarum occumbere nullo
Qui nórunt damno, morte metente cadant.
Mille viri ſunt hi quos omnes una manet nox,
At cui non ſimilem fas reperire, ſcelus!
Quin magis, heu! nullo parcam gaudere loquuntur,
Si verum ex iſto gaudia quanta tulit? *)

*) Was mit dieſem Diſtichon will geſagt werden, verſtehe ich nicht, vermuthlich aber, daß etwan ein Druckfehler es ſo unverſtändlich macht.

Non tamen omne, ille eſt ſiquidem non mortuus omnis,
Qui maiore ſui funera parte fugit.
Namque opera exegit, quae non abolere vetuſtas,
Non ignis rabies, non queat imber edax,
Quae fuerant oculis ſubiecta, fideliter, arte
Mira reddebat, haecque animata manus.
Heroum ſeu geſta aeri committere tentat;
Divini credas Alcimedontis opus.
Se Regum aggreditur vultus meliore metallo;
Seu ſtupet aequatam Graecia, Roma ſtupet.
Hasque pudet, quid ſi victas contendimus? iſtud
Dicere, ſed melius poſteritatis erit.

Ich habe ſchon oben erwähnet, daß unſer Ritter von St. Urbain, ſich in Rom verheurathet habe. Diß geſchahe 1699. und war ſeine Eheliebſte Eliſabetha Dominica de Mantonoy, der Herkunft nach eine Franzöſin, aber in Rom gebohren, die Tochter Peter de Mantonoy, eines in königlich ſpaniſchen und päbſtlichen Dienſten geſtandenen berühmten Bildhauers. Sie verdient um ſo vielmehr, daß ihrer gedacht werde, als ſie in der Mahlerei vortreflich erfahren, und ſonderlich die Blumen und Früchten mit ihrem Pinſel ſo natürlich nachzuahmen wußte, daß ihre Gemählde von Kennern mit Bewunderung betrachtet werden. Sie ſtarb 1743. fünf Jahr nach ihres Mannes Tod, und ruhet an deſſen Seite in der Pfarrkirche des H. Epvre zu Nancy.

Von den vier aus dieſer Ehe entſproſſenen Kindern, ſind zwei, **ein Sohn** und **eine Tochter**, die Erben von ihres unvergleichlichen Vaters Kunſt geweſen, und zwar, da derſelbe, auſſer ihnen niemals einige Lehrſchüler in der Kunſt zu graviren unterrichtet, **die einige Erben**.

Der Erſte, **Claudius Auguſtin** von St. Urbain, welcher dem höchſtſeeligen Kaiſer Francisco I. nach der Abtrettung des Herzogthums Loth=

Lothringen, an den König Stanislaum, nach Wien nachgefolget, iſt daſelbſt An. 1761. ohne Nachkommen zu hinterlaſſen, als der letzte ſeines Namens geſtorben, und iſt mit ihme der St. Urbainiſche Mannsſtamm völlig erloſchen. Er war Ritter des päbſtlichen Chriſt-Ordens, und war bei höchſtermeldtem Kaiſer Francisco Directeur, Graveur en Chef des Medailles, und hat ſich durch verſchiedene ſchöne Stücke hervorgethan, beſonders durch die groſſe Medaille, welche den Anfang macht, von der unten näher zu beſchreibenden Suite derer Herzoge von Lothringen, und derſelben gleichſam zum Titel dienet.

Die Tochter, **Maria Anna**, iſt die noch lebende Eheliebſte des nemlichen Herrn **Carl Benedict** von Vaultrin, Capitaine Prevôt Roial de l'avantgarde Lorraine, deſſen niemals genug zu rühmenden Gütigkeit wir, wie ſchon oben gemeldet worden, vornemlich dieſe Nachricht von dem Herrn von St. Urbain und deſſen Familie zu verdanken haben. Sie iſt eben ſo geſchickt im Wachs poußieren, als glücklich in Treffung der Aehnlichkeit im Graviren, *) wovon auſſer dem, daß ſie mit ihrem Vater viel gearbeitet, verſchiedene von ihrer Hand geſchnittene Medaillen, z. E. eine auf den lothringiſchen Canzler de la Galaiziere, und eine andere auf einen Mahler in Nancy Claude Charles, ein deutliches Zeugnis

*) Merkwürdig iſt das Lob, welches der Madame de Vaultrin deswegen beigeleget wird, in den Memoires de Lorraine, welche 1754. zu Brüſſel herausgekommen, wo es von ihr alſo heiſſet: Anne Marie de St. Urbain, née en 1711. merite avec juſtice une place dans ces Memoires. Dans un âge, ou les agrémens du Caractére et les charmes de la figure autoriſent la diſſipation, Madame Vaultrin, c'eſt ainſi que ſe nomme aujourd'hui Mademoiſelle de St. Urbain, s'eſt appliqué à l'art de Son Pere, et j'oſe dire, qu'elle y fait tous les jours des Progres au de la de çe qu'on en peut deſirer: deux talens eſtimables partagent ſes occupations, habile à faire des Modéles en cire, elle imite en ce genre la Nature, auſſi vraye dans la gravûre elle attrape la reſſemblance avec une exactitude, qui frappe l'oeil du connoiſſeur.

nis ablegen. So hat ſie auch An. 1755. dergleichen eine auf den König Staniſlaum verfertiget, bei Gelegenheit der, dem jetzigen König in Frankreich in Nancy zu Ehren aufgerichteten Statue zu Pferd. *) An. 1757. reiſete ſie nach Wien, wo ſie bei den kaiſerlichen Majeſtäten, eine von ihrer Hand, mit Höchſtdero Portait gravirte Medaille zu präſentiren die Gnade hatte. Dieſe wurde mit ſo vielem Beifall aufgenommen, daß der Kaiſer ſie mit einer Penſion begnadiget, die Kaiſerin aber, auſſer andern Präſenten, ihren beiden Söhnen, **Henrich Ferdinand**, und **Franz** 1758. als Cadets penſionaires in Höchſtdero Ecole militaire zu Gumpendorf, eine Stelle anzuweiſen, und hernach ferner vor derſelben Beförderung zu ſorgen geruhet hat.

Und ſo viel von unſers Ritters Kindern. Von zweien ſeiner Geſchwiſterten, und ſeines Vaters Bruder iſt ſchon oben Erwähnung geſchehen. Es iſt alſo nichts mehr übrig, als daß wir uns noch mit ein paar Worten zu ſeiner eignen Perſon wenden. Man kan von dem Herrn von St. Urbain mit allem Recht ſagen, daß die Natur in ihm alles das vereiniget, was ihn beliebt, und zu dem groſſen Mann machen konnte, der er würklich worden iſt, eine diſtinguirte Geburt, eine äuſſere ſchöne Leibesgeſtalt, einen eben ſo ſchönen Geiſt, einen überaus leichten Begrif und ſtarke Einbildungskraft, vermög deren er das, was er an andern Bewunderungswürdiges beobachtet, nicht nur glücklich nachzuahmen, ſon-

*) Von dieſer in Gold, Silber, und Kupfer geprägten Medaille, deren Stempel zu ſchneiden, ſie nicht mehr als 17. Tag Zeit gehabt, ſtellt der Av. des Königs Staniſlai Bruſtbild vor, mit der Umſchrift: STANISLAVS. I. D. G. REX POL. MAG. DVX LIT. LOTH. ET BAR. unten M. S. V. (Maria Anna de St. Urbain.) Der Rev. aber die Bildſäule des Königs in Frankreich Ludov. XV. mit der Umſchrift: VTRIVSQVE IMMORTALITATI. Im Abſchnitt ſtehet: CIVITAS NANCEIANA. MDCCLV. Gegenwärtig da ich dieſes ſchreibe, iſt ſie beſchäftiget mit dem Schnitt einer Medaille auf den Cardinal de Choiſeul, Erzbiſchof von Beſançon, und Primas von Lothringen.

ſondern auch durch eigene Erfindung noch zu verbeſſern wußte. Dieſe vortrefliche Eigenſchaften erhöheten endlich noch mehr ſein leutſeliges Betragen gegen jederman, ſein uneigennützig und gegen Nothleidende ungemein gutthätiges Herz.

Wie weit ſich ſein Ruhm erſtrecket, das läßt ſich theils aus dem ſchon vorhin hin und wieder angeführten, theils daraus abnehmen, daß die vornehmſte Academien in Europa es ſich vor eine Ehre geſchätzet, ihn unter ihre Mitglieder zu zählen. *)

Auch Pabſt **Clemens XII.** der als Cardinal und päbſtlicher Schatzmeiſter den Herrn von St. Urbain in Rom gekannt, wollte, um denſelben

*) Diß that unter andern, kurz nach ſeiner Rückkuft aus Italien, die Academie des Inſcriptions et de belles Lettres in Paris, welche berühmte Geſellſchaft ihm noch auſſer dem, ihre Hochachtung ſowohl durch ein anſehnliches Präſent, da ſie ihm die ganze Hiſtoire metallique von König Ludwig XIV. in Münzen verehrte, als auch durch die Umſchrift bezeugte, welche ſie um ſein Bruſtbild, auf derjenigen Medaille, davon das Bruſtbild des auch berühmten lothringiſchen Graveurs Jacob Callots den Rev. ausmacht, und eben die iſt, die in dem Calmetiſchen Verzeichnis der St. Urbainiſchen Medaillen in der Bibliotheque Lorraine pag. 1038. der Zahl nach der 20ſte iſt, zu ſeinem Ruhm verfertiget hat. Dieſe Umſchrift lautete alſo: EQVES FERDIN. DE ST. VRBAIN LOTH. ARTIS NVMMARIAE PRINCEPS. Wiewohl aber die Stempel zu dieſer Medaille würklich geſchnitten worden, ſo hat doch unſer Herr von St. Urbain aus Beſcheidenheit, dieſelbige nie abprägen wollen, ſo ihme zwar rühmlich, die Verehrer ſeines Andenkens aber ihm ſchwerlich verzeihen werden, da ſie ſolchergeſtalten des Vergnügens, ſein Bildnis auf einer Medaille zu ſehen, beraubt ſind. Inzwiſchen werden dieſe Stempel, wie auch alle andere, die unſer groſſe Künſtler geſchnitten, noch jetzo zu Wien im kaiſerlichen Medaillen-Cabinet verwahret.

ſelben wegen einer ihme An. 1730. zu Ehren geprägten und präſentirten Medaille zu belohnen, ihme zugleich ein ſchäzbares Merkmal von ſeinem auch in der Abweſenheit fortwährenden gnädigen Andenken und vorzüglichen Achtung geben, indem er ihn 3 Jahr vor ſeinem Tod, An. 1735. zum Ritter des Chriſtordens, von dem der König in Portugall der Ordensmeiſter iſt, ernennte, und dadurch gleichſam das Siegel auf die allgemeine Approbation, die ſich derſelbe aller Orten erworben, drückte.

Das vornehmſte, und alle andere Beweiſe weit übertreffende Zeugnis ſeines Ruhms aber, legen die noch jezo von ihm vorhandene **Münzen und Medaillen** dar. Dieſe belauffen ſich der Zahl nach auf 110. Stück, und würden ſich ohnfehlbar höher erſtrecken, wann nicht das leidige Podagra, womit der Herr von St. Urbain ſtark behaftet war, ihn am Arbeiten ſehr verhindert hätte. Doch was an der Zahl abgehet, das wird durch die auf ſeinen Medaillen, an welchen man ſonderlich das **Zarte in der Geſichtsbildung**, und die Draperie oder **Vorſtellung der Kleidung**, *) wie auch **das Geheimnis, den kupfernen Schauſtücken**, vermittelſt eines gewiſſen Firniſſes, nicht nur **einen ſchönen Glanz**, ſondern auch eine längere Dauer **zu geben**, bewundert, herrſchende Kunſt erſezet. Die **päbſtliche** und **herzoglich-lothringiſche**, machen die gröſte Zahl aus. Sodann ſind einige dem mit Lothringen nah verwandten Hauß **Orleans**, und einigen **auswärtigen Fürſten und Prinzen** gewidmet. Noch andere haben **gelehrte**, und ſonſt **berühmte Männer** zum Vorwurf. Endlich haben wir ihm auch eine Suite von **römiſchen Päbſten**, und von denen **Herzogen von Lothringen** zu verdanken, davon er aber jene nur angefangen, dieſe aber

*) Von der Kunſt, denen Bildern die Kleidung zierlich anzulegen, ſchreibt der franzöſiſche Polyhiſtor Perault mit Recht: Il ne faut pas d'ailleurs s'imaginer, que de bien draper, ſoit un talent peu conſiderable. Le beau choix des plis, la grande et noble maniere de les jetter, ſont des ſecrets, qui ont leur merite &c.

aber völlig zu End gebracht hat. Und in dieſer Ordnung wollen wir nun die Medaillen und Münzen des Herrn von St. Urbain, nach einander hervortretten laſſen.

Den Anfang machen die

Päbſtliche *)

Auf

Pabſt Alexander VIII.

I.

Medaille auf deſſen Tod, wird von Köhl. in der hiſtoriſchen Münzbeluſtigung P. XX. p. 343. alſo beſchrieben:

Av. Das päbſtliche Bruſtbild, mit der Mütze und kurzen Mäntelgen. Umſchrift: ALEXANDER VIII. OTTOBONVS. VENETVS. PONT. MAX. *Rev.* Das prächtige Grabmal des Pabſtes: PETRVS. CARD. OTHOBONVS. S. R. E. VICECANC. PATRVO. MAG. BENEMERENTI. POSVIT. Auf der Urna ſtehet: ALEX. VIII. PONT. MAX. Unten: COMES CAROLVS S. MARTIN. INVEN. Beim Wappen des Card. Otto-

*) Die päbſtlichen Münzen und Medaillen des Riters von St. Urbain führt Rodulphin Venuti in numismatibus Pontif. Rom. praeſtantioribus an. Ich hätte gewünſchet, dieſes Buch bei Stellung dieſes Verzeichniſſes nachſchlagen und nutzen zu können, habe es aber, da es hieſigen Orts nicht anzutreffen, nicht zur Hand bringen können.

Ottoboni, S. V. welches hier und auf allen folgenden Münzen, die Marque des Ritters von St. Urbain iſt.

Auf Pabſt Innocentium XII.

2.

Ein Scudo, de AN. V. und VI. Lilienth. num. 3190. *Moñ. en arg*. pag. 10.

Av. Das päbſtliche Bruſtbild umſchrieben: INNOCEN. XII. PONT. MAX. ANN. V. (ANN. VI.) unten S. V. *Rev*. Der Pabſt auf der rechten Seite auf einem Thron ſitzend, und von oben her von dem H. Geiſt beſtrahlet, hält an die um ihn herumſitzende Cardinäle und andere Zuhörer eine Rede: Umſchrift: PACEM. LOQUETUR. GENTIBUS. Unten: FERD. D. S. V. (**Ferdinand von St. Urbain.**) Im Abſchnitt ein Wäpplein.

3.

Noch ein Scudo, de AN. VI. *Moñ. en arg*. pag. 10.

Av. Hat das nemliche Bruſtbild und Umſchrift wie vorher. Der *Rev*. aber iſt von Borner geſchnitten. Auf dieſem, ſitzt der Pabſt in der Mitten, auf einem Thron, zu beiden Seiten, auſſer den um ihn herumſitzenden Prälaten, noch auf jeder von 2 Hellebardierer umgeben. Oben iſt der H. Geiſt weggelaſſen. Die Umſchrift heißt: LOQVETVR. PACEM. GENTIBVS. Unten zur rechten eines Wäppleins, P. P. B. *orner* F. *ecit*. zur linken das Jahr: 1696.

Nota. Von dieſem Scudo kommt alſo nur der Av. von St. Urbain her; der Rev. aber von Borner. Man hat auch dieſen Scudo noch einmal, de AN. V. auf dem auch Borner das Bruſtbild des Averſes geſchnitten. Vid. Lilienth. num. 698. Moñ. en arg. p. 9.

4.

Halber Scudo, de AN. VI. Lilienth. num. 3191. *Moñ. en arg.* pag. 10.

Av. Das Bruſtbild. Umſchrift: INNOCEN. XII. PON. M. AN. VI. Unten S. VR. *Rev.* Der mit abgelegter dreifachen Kron, vor einem Tiſch kniende, und mit gegen dem, oben in Wolken, in Taubengeſtalt vorgeſtellten H. Geiſt, gerichteten Geſicht, betende Pabſt. Umſchrift: FIAT. PAX. IN. VIRTVTE. TVA. Im Abſchn. ein Wäplein, nebſt S. V.

5.

Eine Doppel-Ducate, de AN. VI. Köhl. Ducatencab. 1. Th. pag. 453. *Moñ. en Or*, pag. 7.

Av. Das Bruſtbild. Umſchrift: INNO. XII. P. M. A. VI. Unten: F. D. S. V. *Rev.* Die Arche Noah, in den Waſſern der Sündfluth. Auf dieſelbe kommt eine Taube zugeflogen, mit einem Oelzweig im Mund. Umſchr. NVNTIA PACIS.

6.

Medaille auf die An. 1695. d. 12. Dec. vorgenommene Creirung von 21. Cardinälen, iſt aus Köhl. hiſtoriſch. Münzbel. P. XX. p. 345. hergenommen, allwo die Beſchreibung alſo lautet:

Av. Das päbſtl. Bruſtbild mit der Mütze und Mäntelgen. Umſchrift: INNOCEN. XII. PONT. M. A. V. *Rev.* Ein ſtehender Jüngling mit Flügeln, und der Sonne auf der Bruſt, einen Spieß in der linken, und Krone in der rechten Hand. Umſchrift: VIRTVS. PROMOTA. Zur Seiten: AN. V. Unten: FERDINAND. DE S. VRBAIN.

7.

Ein halber Scudo, de AN. VII. Lilienth. num. 700. *Moñ. en arg.* pag. 10.

Av. Das Bruſtbild. Umſchrift: INNO. XII. P. M. AN. VII. Unten: S. V. *Rev.* Die Arche Noah, auf dem, aus den Waſſern der Sündfluth hervorragenden Berg Ararat. Umſchrift: FACTVS. EST. IN. PACE. LOCVS. EIVS. Im Abſchnitt ein Wäplein, und S. V.

8.

Ein Feſtone, de AN. VII. Lilienth. num. 3193.

Av. Das päbſtliche Wappen, Umſchrift: INNOCEN. XII. PONT. M. A. VII. *Rev.* Der Herr Chriſtus, die eine Hand ausſtreckend, mit der andern, die mit einem Creutz bezeichnete Erdkugel haltend. Umſchrift: IPSE. EST. PAX. NOSTRA. Unten ein Wäplein, und S. V.*rbani* OP.*us* 1698.

9.

Ein Scudo, de AN. VIII. Lilienth. num. 701. *Mon. en arg.* pag. 10.

Av. Das Bruſtbild. Umſchrift: INNOCEN. XII. P. M. AN. VIII. Unten: S. VRBA. OP. *Rev.* Der ſtehende H. Petrus, mit den Schlüſſeln in der linken Hand, ſegnet mit aufgehabner Rechten, das vor ihm auf der Erden liegende Volk. Umſchrift: GRATIA. VOBIS. ET. PAX. MVLTIPLICETVR. Im Abſchnitt zu beiden Seiten eines Wäpleins, die getheilte Jahrzahl 1698. und S. V. OP.

10.

Ein Scudo, de AN. VIII. Lilienth. num. 703. *Mon. en arg.* pag. 10. Wo aber bei dem Kupferſtich in letzterem zu bemerken, daß, da an dieſem Scudo zwei Künſtler gearbeitet, der Name Hameranus, auf ſolchem, vermuthlich aus einem Verſehen des Kupferſtechers, ausgelaſſen iſt.

Av. Das Bruſtbild. Umſchrift: INNOCEN. XII. PONT. M. A. VIII. Unten HAMERANVS. F. *Rev.* Die Kinder Iſrael, auſſer-

auſſerhalb des Lagers, das Manna ſammelnd. Umſchrift: EGREDIATVR. POPVLVS. ET. COLLIGAT. Unten: das Jahr: MDCIC. und S. V.

11.

Ein halber Scudo, de AN. IX. Lilienth. num. 3194. *Moñ. en arg.* pag. 10.

Av. Das Bruſtbild. Umſchrift: INNOCEN. XII. PONT. M. A. IX. Unten S. V. *Rev.* Johannes der Täuffer, mit einem Creutz in der Rechten, wie er in der Wüſten dem Volk prediget: Umſchrift: PARATE VIAM. DOMINI. Unten: 1699. und S. V.

12.

Ein Scudo, de AN. IX. Lilienth. num. 704. hiſtor. Gedächtn. Münz. des XVIII. Sec. pag. 975. Monn. en arg. pag. 10.

Av. Das Bruſtb. Umſchrift: INNOCEN. XII. PONT. MAX. A. IX. Unten S. V. *Rev.* Die geöfnete H. Pforte, inwendig mit Strahlen und Wolken. Auf jeder Seite ſtehet ein Engel mit einer Poſaune. Umſchrift: ANNO. IVBILEI. MDCC. Im Abſchnitt ein Wäplein, und S. V.

13.

Ein halber Scudo, de AN. IX. Lilienth. num. 3195. *Moñ. en arg.* pag. 11.

Av. Das Bruſtb. Umſchr. INNOCEN. XII. PONT. M. A. IX. Unten S. V. *Rev.* Die ofne H. Pforte, wie vorher, aber ohne die Engel. Umſchr. ANNO. REMISSIONIS. M. DCC. Im Abſchn. ein Wäplein, und S. V.

14.

Ein Teſtone, de AN. IX. Lilienth. num. 3196. de AN. X. hiſtor. Gedächtn. Münz. des XVIII. Sec. pag. 975.

Av.

Av. Das päbſtliche Wappen, Umſchrift wie vorher. *Rev.* Die ofene H. Pforte, wie vorher. Umſchrift: ANNO. PROPITIATIONIS, MDCC. Unten ein Wäplein, und S. V.

Auf Pabſt Clementem XI.

15.

Ein Scudo, de AN. I. Lilienth. num. 706. *Moñ. en arg.* pag. 11.

Av. Das Bruſtbild, Umſchrift: CLEMENS. XI. PONT. MAX. AN. I. Unten: S. VR. *Rev.* Die zugemauerte H. Pforte, mit darauf geſetztem Creutz. Umſchrift: PORTAM. SANCTAM. CLAVSIT. A. IVBILEI. M. D. C. C. Unten, zu beiden Seiten eines Wäpleins, das getheilte Wort: ROMA.

16.

Kleine Münze auch de AN. I. hiſtor. Gedächtn. Münz. des XVIIIten Seculi, pag. 1007.

Av. und *Rev.* Kommt mit vorhergehendem Scudo, gänzlich überein, auſſer, daß in der Umſchrift des Av. das Wort MAX. nur durch ein M. und AN. nur durch ein A. der Medailleur aber, unten nur durch S. V. ausgedruckt iſt. Auf dem Rev. iſt unten das Wäplein, und das ROMA weggelaſſen. Die Umſchrift heißt alſo: CLAVSIT. ANNO. IVBILEI MDCC.

17.

Medaille de AN. II. wordurch des Pabſts, auch aus ſeinem Geſicht, hervorleuchtende Gütigkeit geprieſen wird. Hiſtor. Gedächtn. Münz. des *XVIIIten Sec.* pag. 178.

Av. Linkwärtsgekehrte Bruſtbild mit der Mütze, Mäntelgen und Stola. Umſchrift: CLEMENS. XI. PONT. MAX. A. II. Unten: S. VRBANI. OP. *Rev.* Die Gütigkeit in Geſtalt einer Weibsperſon,

perſon, auf einem mit Strahlen umgebenen, und auf Wolken ru-henden Thron ſitzend. Auf ihrer Bruſt glänzt die Sonne. Mit der rechten Hand hält ſie abwärts einen Scepter, an deſſen Spitze ein ſtrahlendes Auge, die Klugheit bemerkend, zu ſehen, die Linke ſtützet ſie auf ein zugemachtes Buch. Umſchrift: LVCET. IN. VVLTV. EIVS. Unter der unterſten Stuffe des Throns: S. V.

18.

Medaille auch de AN. II. **auf die An. 1702. durch die beide** *Aſtronomos*, *Bianchini* und *Maraldi* **in der Kirche** *Madonna degli Angeli*, **in Rom, zu beſſerer Berichtigung des Calenders, zu Stand gebrachte, neue Mittagslinie. Hiſt. Gedächtn. Münz. des** *XVIII. Sec.* pag. 172.

Av. Das Bruſtbild wie vorher. *Rev.* Die Abbildung des in vorbenannter Kirch, oben an einer Ecke, zur Erfindung der Mittagslinie, feſtgemachten aſtronomiſchen Zeigers. Umſchrift: aus Hebr. XI, 3. APTATA. SAECVLA. VERBO. DEI. Unten in 3 Zeilen: GNOMONE ASTRONOMICO AD VSVM KALENDARI. CONSTRVCTO.

19.

Medaille, nicht gar in Thalersgröſſe de AN. III. **auf die von Pabſt** *Innocentio XI.* **An. 1689. angefangene, und von P.** *Clemente XI.* **An. 1703. zur Vollkommenheit gebrachte koſtbare, auf 22. italien. Meilen weit, von Traggiano bis nach Civita Vechia, geführte Waſſerleitung. Hiſt. Ged. Münz. des** *XVIII. Sec.* pag. 313.

Av. Das linkwärtsſehende päbſtliche Bruſtbild in der Mütze, Mäntelgen und Stola. Umſchrift: CLEMENS. XI. P. M. AN. III. Unten S. VR. *Rev.* Der Hafen von Civita Vecchia, mit der Waſſerleitung. Umſchrift: HAVRIETIS IN GAVDIO.

Nota. Man hat dieſe Medaille auch in weit gröſſerem Format, von Joann. Hamerano geſchnitten. Vid. den Kupferſt. in ſo eben angezogenen hiſtor. Ged. Münz. des XVIII. Seculi, pag. 312.

20.

Medaille, de AN. XVIII. auf des Pabſts rühmliche Eigenſchaften.

Av. Sein Bruſtbild mit der Umſchrift: CLEMENS VI. PONT. MAX. AN. XVIII. *Rev.* Die Gerechtigkeit, Gelehrſamkeit und Religion, richten eine Pyramide auf, mit der Umſchrift: AETERNA FIRMITAS ORBIS ROMANI.

Auf Pabſt Clementem XII.

21.

Groſſe Medaille, de ann. 1730. vermuthlich auf ſeine Erhebung, auf den päbſtlichen Thron.

Av. Das gegen die linke Seite gekehrte Bruſtbild mit der dreifachen Kron auf dem Haupt, in einem vorn, auf der Bruſt, mit einem koſtbaren Kleinod zuſammen gehängten Mantel. Unten: S. V. Umſchrift: CLEMENS. XII. CORSINVS. PONTIFEX. MAXIMVS. *Rev.* Ein behelmtes Frauenzimmer ſtehend, in einem langen weit über die Füſſe herabgehenden Kleid, mit der Rechten einen Krug haltend, mit der Linken einen grünenden Zweig empor hebend. Umſchrift: REPARATIO FELICITATIS PVBLICAE. Im Abſchnitt ſtehet das Jahr: MDCCXXX.

Her=

Herzoglich ⸗ Lotharingiſche.

Auf Herzog Carl den Vten.

22.

Groſſe Medaille, auf deſſelben ſiegreiche Progreſſen gegen die Türken, in Ungarn, ohne Jahrzahl.

Av. Sein linkwärts gekehrt belorbeertes Bruſtbild im Harniſch, mit der Ordenskette vom goldenen Vließ, auf der Bruſt. Umſchrift: CAROLVS. D. G. DVX. LOT. MAR.*chio* D.*ux* C.*alabriae* B.*arri* G.*eldriae*. *Rev.* Ein in der Höhe ſchwebender Adler, mit dem lothringiſchen Patriarchen⸗Creutz am Halß, und Donnerkeilen in den Klauen, ſchießt auf eine unten liegende Stadt, Blitze herab, und ſchlägt unter andern, damit von einem Thurn, den türkiſchen halben Mond herunter. Darüber ließt man, auf einem fliegenden Zettul: VIRTVS. GERMANORVM. Unten in der Ecke zur Linken: S. V. Im Abſchnitt ſtehet: PANN.*onia.* VINDICATA.

23.

Gleichgroſſe Medaille, auf eben denſelben Anlaß, auch ohne Jahrzahl. *Calmet* Tom. II. Tab. 5.

Av. Des Herzogs Bruſtbild ohnbelorbeert, im Harniſch, umſchlagenen Gewand, dem goldenen Vließ auf der Bruſt, in gleicher Stellung, wie vorher. Umſchrift: CAROLVS. V. D. G. DVX. LOTARINGIÆ. MAR. D. C. B: G. *Rev.* Wie vorher, nur mit dem Unterſchied, daß hier die Umſchrift heißt: ET VALIDE ET SVBITO. auch die Blitze ſtärker vorgeſtellet ſind.

24.

Ein Jetton, auch noch auf dieſe Veranlaſſung. Monn. en Or, pag. 136.

Iſt von der vorigen Medaille, nur in der Gröſſe, und darinn unterſchieden, daß das Bruſtbild belorbeert, ohne Harniſch, nur ein wenig bekleidet, erſcheinet, unten die Marque des Medailleurs S. V. ſich zeigt, und die Umſchrift des Av. alſo heiſſet: C. V. D. G. L. B. D. REX. I.*eroſolymae* VICTOR. BARBA.*rae* NA.*tionis*.

Auf Herzog Leopold I.

25.

Groſſe Medaille, auf die, zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Reiſenden, in dem Wald von Heis, zwiſchen Nancy und Toul gemachte Wege 1705. Calmet, Tom. II. Tab. 6.

Av. Des Herzogs bekleidetes kurzes Bruſtbild ohnbelorbeert und linkwärts ſehend. Umſchrift: LEOP. I. D. G. LOT. BAR. D. REX. IER. P.*ater* P.*atriae* ET. DELITIVM. Ganz unten S. V. *Rev.* Hercules ſchmeißt mit einer Keule groſſe Stücke Felſen herab, und füllt damit die Tieffen aus. Mercurius, die Reiſende vorſtellend, gehet munter über den neuen Weg hin. Umſchrift: VITAE. CONSVLIT. ATQVE. VIAE. Im Abſchnitt, in deſſen Ecke zur Rechten, die Marque S. V. wieder zu ſehen, ſtehet das Jahr MDCCV.

Nota. Dieſe Medaille ſoll auch noch kleiner vorhanden ſeyn. Vid. Das Verzeichnis der St. Urbainiſchen Medaillen, in Calmets IVten Th. Hiſt. Lorr. pag. 1037. num. 2. Ich habe ſie aber nie, weder im Original, noch im Kupferſt. geſehen.

26.

Medaille, von gleicher Gröſſe, auf des Herzogs im Spaniſchen Succeßions-Krieg beobachtete Neutralität, de ann. 1706. Hiſtor. Gedächtn. Münz, des *XVIII. Sec.* pag. 1063. *van Loon Hiſt. metall. des Pays bas*, Tom. V. pag. 29.

Av.

Av. Wie vorher, vom nemlichen Stempel. *Rev.* Ein Scepter und Schwerd, creutzweiß übereinander, auf einem Altar liegend. Darüber ſchwebt ein Storch, mit einem Creutz von Eichenlaub, oder einer corona civica, im Schnabel. Umſchrift: PACI. POPVLORVM. VTRVMQ. LITAVIT. Im Abſchnitt ſteht: MDCCVI.

Nota. Nach dieſer Medaille erwehnet Calmet in ſeinem Verzeichnis der St. Urbainiſchen Medaillen, num. 4. einer auf die Erbauung des Chors der Franciſcaner-Kirch in Nancy, mit einer Inſcription auf dem Rev. geprägten Medaille, die ich aber ebenfalls nie, weder in Original noch in Kupferſtich geſehen, folglich nicht näher beſchreiben kan. Vid. Calm. Biblioth. Lorraine pag. 1037.

27.

Ein Thaler de 1710. Lilienth. num. 3810. Monn. en arg. pag. 137.

Av. Das gegen die linke Seite ſehende Bruſtbild in der Perücke, im Gewand, ſo auf der Bruſt mit einem Kleinod zuſammen gehängt iſt. Umſchrift: LEOPOLDVS. I. D. G. LOT. BAR. REX. IER. Unten, und zwar da, wo ſich dieſe Umſchrift endet, iſt die Marque S. V. zu ſehen. *Rev.* Das lotharingiſche Hauptwappen, in einem gekrönten, auf beiden Seiten mit Palmzweigen gezierten runden Schild. Umſchrift: IN. TE. DOMINE. SPERAVI. 1710. Randſchrift: SALVVM. ME. FAC. DOMINE.

Nota. Der Abt Calmet ſagt zwar in ſeiner Bibliotheque Lorraine pag. 1036. ausdrücklich, daß alle von 1703. an, in Lothringen zum Vorſchein gekommene Münzen, von der Hand unſers Ritters geſchnitten worden ſeyen; woraus folgt, daß die in Herrn Hofrath Madai vollſt. Thalercab. Part. II. num. 3809. 11. 12. 13. 14. recenſirte lothringiſche Thaler de ann. 1704. 1724. 25. 26. und 36. demſelben auch zuzuſchreiben ſind, und alſo hier billig auch hätten ſollen angeführet werden. Weilen aber auf den Kupferſtichen in den Hamb. Remarq. 1706. pag. 161. und in den Monn. en arg. pag. 136. ſq. die ſonſt

gewöhnliche Marque S. V. mangelt, und ich keinen davon in Originali geſehen, um etwa aus dem Schnitt den Meiſter zuverläßig zu erkennen, ſo habe Anſtand genommen, dieſe Thaler in diß Verzeichniß zu bringen, wiewohl ſonſt aus dem Mangel gedachter Marque, kein richtiger Schluß darauf zu machen iſt, daß nicht erwehnte Thaler von dem Herrn von St. Urbain ſollten können geſchnitten worden ſeyn, maſſen man gar viele Thaler hat, auf dem eben der Graveur nicht allemal angezeiget iſt.

28. und 29.

Zwei groſſe Medaillen, auf die 1725. angefangene, und 1727. geendigte Chauſſée.

Die Erſte, von 1726.

Av. Linkwärtsſehender Kopf, nur etwas wenig forn mit Kleidung, wie auch mit dem Ritterorden des goldenen Vlieſſes behängt. Umſchrift: LEOPOLDVS. I. D. G. DVX. LOT. BAR. REX. IEROSOL. Unten, ganz klein s. v. *Rev.* Ein Frauenzimmer, ſo mit der einen Hand einen Scepter in die Höhe hält, das Herzogthum Lothringen bezeichnet fährt in einer von 2 Pferden gezognen Kaleſche ſitzend, über die neue Chauſſée hin. Vor demſelben her lauft Mercurius über eine Brücke hin. Umſchrift: VIARVM. PERVIUS. USUS. Im Abſchnitt: MDCCXXVI.

Nota. Dieſe Medaille, habe ich auch in einem Holzſtich, auf einem beſondern Bogen, über einer, auf dieſen Chauſſée verfertigten lateiniſchen Inſcription geſehen, mit dem Unterſchied, daß das Frauenzimmer ſtatt des Scepters, ein doppelt Creutz in der Hand hält, und im Abſchnitt das Jahr MDCCXXV. ſtehet.

Die Zweite, von 1727. *Calmet* Tom. II. Tab. 6.

Av. Das, mit der Ordenskette vom goldenen Vließ gezierte Bruſtbild im Harniſch, gegen die linke Seiten gekehret. Umſchrift: LEOPOLDVS. I. D. G. DVX. LOT. BAR. REX. IER. Unter dem Arm S. V. *Rev.* Die Chauſſée, mit angeführter

Brücke

Brück von 2 Bogen, über welche auf der einen Seite, eine Perſon zu Pferd hinreitet; auf der andern aber, nebenher, eine Weibsperſon mit einem Cornu copiae, und beiden unter den Kopf gelegten Händen, liegend geſehen wird. Etwas entfernt, erblicket man das Bild des Mercurii oder Dei Termini. Umſchrift: PROVIDENTIA. PRINCIPIS. Im Abſchnitt: VIAE. MVNITAE, und darunter die Jahrzahl MDCCXXVII.

Nota. Ueber dieſe Herſtellung der Landſtraſſen in Lothringen, iſt zu Nancy An. 1727. eine beſondere Diſſert. unter dem Titel: Diſſertation ſur les grands chemins de Lorraine, herausgekommen, in welcher p. 24. dieſe letztere Medaille, ebenfalls in Kupfer geſtochen zu ſehen iſt.

Auf Herzog Leopoldi I. Gemahlin, Eliſabetha Charlotta, gebohrne Prinzeßin von Orleans.

30.

Kleine Medaille, welche wegen ihrer Fruchtbarkeit ann. 1715. Ihr zu Ehren geſchlagen, und von der Stadt Nancy präſentiret worden.

Av. Ihr linkwärts gekehrtes Bruſtbild mit aufgeſetzten Haaren. Umſchrift: ELIS.*abetha* CAR.*ola* AVRELIAN.*enſis* LEOP. I. CONIVX. FIDELISSIMA. AVGG. OP.*tima* MATER.
Rev. Die Herzogin, vorgeſtellt unter der Göttin Venus, welche an der Sternekron, womit ihr Haupt umgeben, und eine Sphere, die ſie in der Hand trägt, kenntlich iſt, ſtehend, hat zu ihrer Rechten 3 nackete, und zu ihrer Linken 2 bekleidete Kinder, als ihre damals lebende 5 Prinzen und Prinzeßinnen, neben ſich ſtehen. Durch die Umſchrift: ET. ADHVC. NOS. PROLE. BEABIT. AN.*no* REGNI 17. wird die Hofnung, von noch mehreren, durch ſie zu erhaltenden Prinzen und Prinzeßinnen, angedeutet. Im Abſchnitt ſtehet: NANC.*eia* VRB.*s* OBT.*ulit* 1715.

Nota.

Nota. Dieſe Medaille ſiehet man in Kupfer geſtochen, in Calm. Hiſt. Lorr. Tom. II. Tab. 6. Num. CIII. und in nachſtehender, bei dieſer Gelegenheit zu Nancy 1715. ans Licht gekommenen Schrift: Explication de la medaille, frappeé en l'honneur de S. A. R. Madame, par Ordre de l'Hôtel de Ville de Nancy le 14. Juillet 1715. pag. 5.

31.

Groſſe Medaille, auf derſelben Regentſchaft, nach ihres Gemahls Tod, ann. 1729. *Calmet* Tom. V. Tab. 5. it. e. a. zu Nancy gedruckte *Diſſert. ſur un Medaillon, frappé au ſujet de la Regence de S. A. R. Madame*, auf der 6ten Seite.

Av. Ihr, gegen die linke Seite ſehendes Bruſtbild mit dem Wittwen-Schleyer bedecket. Umſchrift: ELIZ. CAROLA. AVRELIANENSIS. DVCISSA ET REGENS. LOT. BAR. Ganz unten, zur Linken S. V. *Rev.* Die Herzogin, unter einem Thronhimmel, auf einem Thron ſitzend, hält in ihrer Rechten ein Steuerruder, die Linke reckt ſie aus, gegen das, in Geſtalt eines Frauenzimmers, ſo die linke Hand auf die Bruſt leget, die rechte aber, worinnen es einen Oelzweig hält, auf das lothringiſche Wappen ſtützet, in einer demüthigen Poſitur vor ihr ſtehende Herzogthum Lothringen, hinter welchem noch ein Storch, als ein Sinnbild der Treue zu ſehen. Die Umſchrift: DECORI. GENTIS. PRÆSTANS. VIRTVTEM. will ſo viel ſagen, **daß die Herzogin, durch ihre löbliche Regierung, den Ruhm von Lothringen auf die höchſte Spitze ſetze.** Ganz unten, zur Rechten, an der unterſten Thronſtuffe, S. V. Im Abſchnitt ſtehet das Jahr: M. D. C. C. XXIX.

32 und 33.

Zwei kleine Medaillen, von einerley Gröſſe, **welche die Stadt Nancy, beiden Prinzen des Herzogs** Leopoldi, **Pr.** Leopoldo,

do, und Pr. Francisco Stephano präſentiret, als dieſelbe ſie ann. 1714. zum erſtenmal mit ihrer Gegenwart beehret.

Die Erſte auf den damaligen Erbprinz Leopold.

Av. Deſſelben junges Bruſtbild gegen die linke Seite gekehret. Unten S V. Umſchrift: LEOP.*oldus* P.*rinceps* R.*egius* LEOP.*oldi* I. ET. ELIS.*abethae* CAR.*olae* AVREL.*ianenſis* F.*ilius* *Rev.* Zwei Adler, die hinter einander nach der Sonne zufliegen. Der erſte, ſo der Sonne am nächſten iſt, hat das lotharingiſche Creutz auf der Bruſt, und bedeutet Herzog Carl V. als Groß-vater; der andere, der dieſem nachfliegt, bedeutet den Herzog Leopold, als Vater des Erbprinzen. Dieſer wird durch einen dritten ganz jungen Adler vorgeſtellt, welcher ſich auch ſchon, von der Erden, den beiden andern nach, in die Luft erhebet. Ueberſchrift auf einem fliegenden Zettul: SI. FORTE. ASSEQVAR. Im Abſchnitt ſtehet: NANC.*eiam* PRIM.*um* INGR.*eſſo* VRB.*s* OBT.*ulit.* 1714.

Nota. Dieſe Medaille iſt im Kupferſtich zu ſehen, in einer beſondern Schrift, welche folgenden Titel führet: Explication de la Medaille, frappée par Ordre de l' Hotel de Ville en l' honneur de Monſeigneur le Prince Royal, pour ſa premiere entrée, dans la Ville de Nancy, le 25. Novembre 1714.

Die Zweite, auf Prinz Franciscum Stephanum, nachherigen römiſchen Kaiſer.

Av. Deſſelben rechtwärts gekehrter Kopf. Unten S. V. Umſchrift: FRANC. STEP. PR. A. LOT. LEOP. I. ET. ELIS. C. AVREL. F. II. *Rev.* Zwei junge Oelbäume, die ſich mit ihren Zweigen in einander ſchlingen und vereinigen. Umſchrift: SPES. ALTERA. GENTIS. Im Abſchnitt ſtehen die nemlichen Worte, wie auf der vorhergehenden.

Nota. Auch dieſe Medaille iſt abgebildet zu ſehen, an dem Schluß einer zu Nancy 1715. unter gleichem Titel, wie die Vorige, nur mit veraͤndertem Namen des Prinzen, herausgekommenen Diſſertat.

Auf Herzog Franciſcum Stephanum, nachmaligen glorwuͤrdigſten Kaiſer.

34.

Groſſe Medaille, auf deſſelben Regierungs-Antritt, als Herzog von Lothringen, ann. 1729. Calmet Tom. V. Tab. 5. ingleichen in einer, zu Nancy unter folgendem Titel gedruckten beſondern Schrift: Diſſertation ſur un medaillon frappé à l'honneur de S. A. R. François III. Duc de Lorraine, de Bar, &c. à l'occaſion de ſon avenement à la couronne en l'année 1729.

Av. Deſſelben linkwaͤrts ſehend Bruſtbild im Gewand, Halßtuch um den Halß, und uͤber die Schulter herab, auf der Bruſt hangenden Ordens-Kette vom goldenen Vließ. Unten SV. Umſchrift: FRANCISCVS. III. D. G. DVX. BAR. REX. IER. *Rev.* Ein auf einem Felſen, in ſeinem Neſt ſitzend- und vermittelſt der, von oben her, dahin abſchieſſenden Sonnenſtrahlen, aus der Aſche eines alten Phoͤnix, aufſteigender junger Phoͤnix, mit ausgebreiteten Fluͤgeln. Umſchrift: ALTER ET IDEM. Im Abſchnitt ſteht in 2 Zeilen: VIXIT LEOPOLDVS. FRANCISCVS REGNAT. XXVII. MARTII. MDCCXXIX.

Etliche Medaillen auf das mit Lothringen nah verwandte Haus Orleans, und zwar namentlich:

35.

Auf die mit Herzog Philippo I. von Orleans vermaͤhlte pfaͤlziſche Prinzeßin Eliſabetha Charlotta, ohne Jahrzahl.

Av.

Av. Rechtwärts ſehend Bruſtbild derſelben, mit aufgebundenen Haaren, in einer koſtbar ausgeſchmückt- und mit vielen Lilien gezierten Kleidung. Unten S. V. Umſchrift: ELIZ. CAR. PALAT. RHENI D.*ucissa* AVREL. MATER. FELICIT.*atis* PVBLICAE. *Rev.* Die Göttin Juno in Geſtalt eines ſtehenden Frauenzimmers, welches mit entblößten linken Arm das lang herabfallende Oberkleid anfaßt; mit der rechten Hand aber der Naſe eine Lilie zum Riechen vorhält. Neben ihr ſtehet zur Rechten ein Pfau mit ausgebreitetem Schwanz. Umſchrift: FECVNDITAS. CONSERVATRIX. GALLIAE. Im Abſchnitt ſiehet man bloß wieder die Marque S. V.

Auf derſelben Sohn, Herzog Philippum II. von Orleans, Regenten von Frankreich.

Von dieſem Herrn werden in Calmets Bibliotheque Lorraine pag. 1038. **ſieben** auf deſſelben Regentſchaft ſich beziehende Stücke, alle von Thalergröſſe angeführet. Von dieſen kan ich aber nur deren **zwei**, der erſten und dritten, als die mir allein unter die Augen gekommen, eine vollſtändige Beſchreibung liefern. Von den übrigen werde ich aus eben gedachter Bibliothek nur die Veranlaſſung, und aus des Herrn von Vaultrin ſchriftlichen Aufſatz die Um- und Unterſchriften anzeigen können. Sie haben übrigens alle ſieben einerlei Avers, nemlich des Regenten Bruſtbild, mit umſchriebenem Namen und Titul:

36.

1.) *Av.* Des Herzogs gegen die linke Seite ſehendes Bruſtbild mit der Umſchrift: PHILIPPVS. AVRELIANENSIVM. DVX. REGENS. Unten S. V. *Rev.* Das belorbeerte junge Bruſtbild des Königs, gegen die linke Seite gekehret. Umſchrift: LVDOVICVS. XV. D. G. FR. ET NAVAR. REX. ACADD. PR.

37.

2.) Auf ſeine Gelangung zur Regentſchaft 1715.

Av. Wie vorher. *) *Rev.* - - - - - - - - - - - - - Umſchrift: DEVOTVM ET FELIX GALLIAE OBSEQVIVM. Im Abſchnitt: MDCCXV.

38.

3.) Auf die vom Herzog den Künſten und Wiſſenſchaften verliehene Protection, de 1716.

Av. Wie vorher. *Rev.* Der Herzog in alt römiſcher Kleidung ſtehend, reicht der gleichfalls vor ihm ſtehenden Pallas mit der rechten Hand ein Cornu copiae, mit der Ueberſchrift auf einem fliegenden Zettul: PACE. VBIQVE. PARTA. ALIT. ARTES. Im Abſchnitt: M.DCC.XVI.

39.

4.) Auf die Errichtung der Chambre de Juſtice ann. 1717.

Av. Wie vorher. *Rev.* - - - - - - - - - - - - - Umſchrift: AERARIVM RESTITVTVM. Im Abſchnitt: MDCCXVII.

40.

5.) Auf die Aufhebung des zehenden Pfennings.

Av. Wie vorher. *Rev.* - - - - - - - - - - - - - - - Umſchrift: LIBERALITAS AVGVSTA. Im Abſchn. TRIB. DECIMAE REMISSIO.

41.

6.) Auf den blühenden Zuſtand der Academie Francoiſe, 1720.

Av.

*) Auf einem andern, dieſem übrigens vollkommen gleichen Exemplar heiſſet die Umſchrift: PHILIPPVS. DVX. AVRELIANENSIS.

Av. Wie vorher. *Rev.* - - - - - - - - - - - - Umſchrift: GALLICAS VINCIT. Im Abſchnitt: MDCCXX.

42.

7.) Auf die Vermählung des Königs in Spanien Ludovici I. mit der älteſten Prinzeßin des Regenten, Maria Louiſa, 1721.

Av. Wie vorher. *Rev.* - - - - - - - - - - - - - - Umſchrift: IVNXIT MVTVO CVM FOEDERE GENTES. Im Abſchnitt: LVD. I. HISP. REG. ET MAR. LVD. D. AVREL. CONNVBIVM. MDCCXXI.

Etliche Medaillen auf verſchiedene Könige, Fürſten und Herren aus andern hohen Häuſern Europens.

43.

Auf König Philippum V. von Spanien, und die durch ſeine Ankunft zu Neapolis 1702. in daſigem Königreich wieder hergeſtellte Ruhe. Vid. den Kupferſtich in den hiſtor. Ged. Münz. des XVIII. Sec. pag. 164. ingleichen in van Loon Hiſt. mettal. des Païs bas T. IV. pag. 375.

Av. Des Königs linkwärts gekehrtes Bruſtbild in einem mit Hermelin ausgeſchlagenen Gewand. Umſchrift: PHILIPPVS. V. HISPANIARVM. REX. Unten F. S. VRBANI. *Rev.* Der Seegott Neptunus, nächſt bei Italien mitten in der See, auf einer groſſen Muſchel ſtehend. Die linke Hand ſtreckt er aus, in der rechten aber hält er einen Dreizack. Oben ſiehet man auf einer Seite die hochſtehende Sonne, welche mit ihren Strahlen gegen über, den, unter einem blaſenden, aber ſeitwärts abgekehrten Men-

ſchenkopf vorgeſtellten Aeolum mit ſeinen Stürmen von Italien gleichſam abweiſet. Umſchrift: SIC. CVNCTVS. PELAGI-CECIDIT-FRAGOR. VIR.*gilius* AE.*neidos libro* I.

44.

Medaille auf Churfürſt Joh. Wilhelmum von Pfalz, und auf deſſelben Verdienſte um die catholiſche Religion, ohne Jahrzahl.

Av. Das gegen die linke Seite gekehrte Bruſtbild, bekleidet. Unten S.V. Umſchrift: JOH. WIL. D. G. C. P. R. S. R. I. ELEC. ET ARCHIDAP. *Rev.* Die Gottesfurcht, in einem mit einem Schleier bedeckten, in der rechten Hand ein Creutz, in der linken ein Buch haltend, und vor einem Altar, auf dem ein Rauchfaß geſetzt iſt, ſtehenden Frauenzimmer vorgeſtellet. Zu derſelben Rechten, ſtehet unten ein Storch, der eine Schlang mit dem Schnabel entzwei beiſſet. Umſchrift: INVICTO. RELIGIONIS. RESTITVTORI.

45.

Medaille auf den italieniſchen Fürſten Don LIVIO Odeſchalchi, ohne Jahrzahl.

Av. Deſſelben linkwärts gekehrter Kopf. Umſchrift: LIVIVS I. ODESCALCVS. Unten S. VRBANI OP. *Rev.* Ein auf einer Graßbank liegendes Frauenzimmer, beſchäftiget ſich mit Betrachtung etlicher Riſſen, deren einige mit den Worten: SIRM. BRAC. CER. und PAL. bezeichnet ſind, wordurch die dem Fürſten zugehörige Landſchaften Sirmium, Bracciano, Ceri, nebſt der Veſtung Palo angezeiget werden. Umſchrift: D. G. SIRM. ET BRAC. DVX. Im Abſchnitt die Marque S. VR.

46.

Medaille auf Herzog Reinaldum I. von Modena.

Av. Sein Bruſtbild. Umſchrift: RAINALD. I. DVX. MVTIN. REG. MIRANDOLÆ. *Rev.* Ein Schif, mit der Umſchrift: CITIVS TENEBIT.

47.

Medaille auf den berühmten italieniſchen Grafen von Marſigli, Stifter der Academie zu Bononien, de ann. 1731.

Av. Sein Bruſtbild, mit der Umſchrift: ALOYSIVS FERDINANDVS COMES MARSILIVS. *Rev.* - - - - - - - - - - - Umſchrift: NIHIL MIHI. Im Abſchnitt: BONON. SCIENT. ACAD. SOCIO ET MECENATI OPT. AN. S. MDCCXXXI.

Hier ſollte nach dem Calmetiſchen Verzeichnis n. 21. eine auf den **berühmten Helden, den Prinzen Eugenium von Savoyen,** geſchlagene Medaille folgen. Ich habe aber nie davon weder ein Original noch Kupferſtich, noch Beſchreibung geſehen. Ueberdiß verſichert der Herr von Vaultrin, daß der Stempel von ſelbiger nie ſeye abgepräget worden.

48.

Satyriſche Medaille auf den engliſchen Protector Cromwel, **in einer Vergleichung mit dem Haupt des neapolitaniſchen Rebellen** Maſaniello, in Thalersgröſſe, ohne Jahrzahl. *)

Av. Das belorbeerte Bruſtbild des Protectors, mit Gewand umgeben, und gegen die rechte Seite gekehret. Umſchrift: OLIVAR. D. G. R. P. ANG. SCO. ET HIB. &c. PRO. *Rev.* Das auch rechtwärts gekehrte Bruſtbild des Maſaniello, mit einer Mütze auf dem Kopf, und in gemeiner Fiſcherkleidung. Unten S. V. Umſchrift: THOMAS ANIELLO. DE. AMALPHI.

Me-

*) In Lochners Medaillen-Sammlung An. 1737. pag. 281. kommt ein Medaillon vor, auf dem Cromvvel und Maſaniello ebenfalls wie hier, jedoch beide mit völligem vor ſich ſehenden Geſicht, combinirt erſcheinen.

Medaillen auf Cardinäle und Gelehrte.

49.

Medaille von Guldengröſſe, auf den gelehrten Cardinal Henricum Noriſium, *) ohne Jahrzahl.

Av. Sein mit einer Calott und Biret bedecktes rechtwärts ſehendes Bruſtbild, in prieſterlicher Kleidung. Umſchrift: HENR. CARD. NORIS VERON. S. R. E. BIBLIOTH. *Rev.* Eine Ehrenſäule, auf welcher oben das Monogramma ☧. ſtehet. Ueber dem Fusgeſtell, iſt ein mit einer von Dornen geflochtenen Kron bedeckter ovaler Schild angeheftet, in welchem die Buchſtaben CL. V. zu ſehen. An dem Fußgeſtell ſelbſt iſt angeſchrieben: AN. CHR. NAT. Auf jeder Seite dieſer Säule ſitzt ein Frauenzimmer mit gegeneinander gekehrtem Geſicht. Das zur rechten, vielleicht des Cardinals Geburtsſtadt Verona bedeutend, iſt mit einem Schleyer bedeckt, hat auf dem Haupt ein zurückſehendes Lamm, und in der rechten Hand einen Palmzweig. Seinen Fuß ſetzet es auf die Schulter, eines aus dem Waſſer hervorragenden alten Mannes, der den rechten Arm von ſich ſtreckt, den linken aber über ſich ſchlagt. Das zur linken, die Stadt Rom vorſtellend, iſt behelmt, hat in der rechten eine Victoriolam, die linke ſtützt es auf einen Schild, und die Fasces. Umſchrift: HISTORIA. VINDICATA. Im Abſchnitt: CHRONOL.*ogia.* REST.*ituta.*

50.

Medaille auf den Cardinal Gozzadini, auch ohne Jahrzahl.

Av.

*) Man hat von vollkommen gleichem Gepräg, auch einen groſſen Medaillon, von einem mir unbekannten Meiſter, vid. den Kupferſt. in Köhl. hiſt. Münzbel. Part. XIII. pag. 265. Ich vermiſſe aber auf demſelben die Aufſchrift, ſowohl auf dem Fußgeſtell, als in dem Schild.

Av. Das mit einer Calotte bedeckte Bruſtbild in geiſtlicher Kleidung. Umſchrift: VLYSSES. I. S. R. E. PRESB. CARD. GOZZADINVS. PRAEF. RAVEN. LEG. A. *Rev.* Die Göttin Minerva ſtehend, in der linken Hand einen Spieß haltend, mit der rechten ſich auf ein mit einem Creutz bezeichnetes Schild ſtützend. Das Haupt iſt mit einem Helm bedeckt, auf dem ſtatt der ſonſt gewöhnlichen Nachteule ein mit Strahlen umgebener Adler oder Taube, mit ausgebreiteten Flügeln, und einem Creutz auf dem Kopf zu ſehen iſt. Unten S. V. Umſchrift: MINERVA SACRA.

51.

Medaille auf den berühmten Abt Bignon, ohne Jahrzahl.

Av. Sein linkwärts gekehrtes Bruſtbild in gewöhnlicher Abbée-Kleidung, und der Umſchrift: I. P. BIGNON ABB. S. QVINT. DEC. S. GERM. COMES. CONS. ACADEMM. REGG. SCIEN. ET INSCRIPT. PR. D. i. Johannes Paulus Bignon, Abbas Sancti Quintini, Decanus Sancti Germani, Comes Conſiſtorianus, Academiarum Regiarum Scientiarum et Inſcriptionum Praefectus. *Rev.* Die Gelehrſamkeit in Geſtalt eines ſitzenden Frauenzimmers, ſo in der rechten Hand eine Sphär hält, richtet mit ſelbiger zugleich eine Pyramide auf. Zu ihrer Rechten ſitzet die Religion, zur linken die Gerechtigkeit, beide auch unter Frauenzimmern vorgeſtellet. Jene iſt beſchleyert, hält in der rechten ein Creutz, in der linken einen Kelch; dieſe aber iſt belorbeert, mit einem Scepter in der rechten, und Waage in der linken Hand. Unten auf dem Sitz der Religion, ſtehet S. V. Ueberſchrift auf einem Zettul eingegraben: TRIVM OPVS.

52.

Medaille auf den berühmten Medicum D. Freind in Engelland, ohne Jahrzahl.

Av. Deſſelben rechtwärts ſehender Kopf. Unten S. V. Umſchrift: IOANNES. FREIND. COLL. MED. LOND. ET REG. S. S. *Rev.* Der alte Hippocrates und *D.* **Freind**, beide ſtehend, jener in alter Tracht, zu den Füſſen einen auf etlichen Büchern liegenden Lorbeerkranz bei ſich habend; dieſer in neuerer Kleidung, mit einer Retorte, Bleiwage, und Mörſel zu den Füſſen, reichen einander die rechte Hand, mit der Umſchrift: MEDICINA. VETVS. ET. NOVA. Im Abſchnitt, in deſſen rechter Ecke wieder die Marque S. V. erſcheint, lieſt man: VNAM FACIMVS VTRAMQVE.

53.

Medaille in Thalersgröſſe, auf den italieniſchen Arzt Baglivum, de ann. 1704.

Av. Sein linkwärts ſehend Bruſtbild in eigenen Haaren, Mantel, Kragen, und forn zugeknöpften Rock. Umſchrift: G. BAGLIVUS. MED. IN ROM. ARCHII. P. ET. SOC. REG. LOND. COLL. Die Marque S. V. erblicket man ganz ſubtil ausgedruckt, unten hinter dem Rücken des Bruſtbildes. *Rev.* Ein mit einer Schlang umwundenes Gebünd von Pflanzen in einem beſonders faconirten Gefäß, *) zu deſſen Rechten ſiehet man einen Mörſel, zur Linken eine Retorten ꝛc. Umſchrift: VNAM. FACIEMVS. VTRAMQVE. Im Abſchnitt iſt die Jahrzahl MDCCIIII.

54.

Medaille auf den wegen ſeinen mancherlei Erfindungen berühmten italieniſchen Arzt Marcellum Malpighium de ann. 1693.

Av.

*) So kommt mir dieſe Figur vor. Ich kan aber nicht gut davor ſeyn, ob ich es mit meiner Beſchreibung getroffen, und werde alſo mit vielem Dank eine beſſere Erklärung annehmen.

Av. Sein auf der Schulter in etwas bekleideter Kopf, in eignen Haaren, rechtwärts ſehend. Umſchrift: MARCELLVS. MALPIGHIVS. BONON. PHIL. ET MED. COLLEG. Unten S. V. *Rev.* Ein Frauenzimmer, auf einem viereckigten Stein, worauf STAT. SOLIDO ſtehet, liegend, hat vor ſich verſchiedene Bücher und Pflanzen, welche letztere es durch ein Vergröſſerungs-Glaß beſiehet. Umſchrift: TVTISSIMO. LVMINE. EXHIBITO. Im Abſchnitt ſtehet die Jahrzahl: MDCXCIII.

55.

Medaille auf den italieniſchen Arzt Joh. Hieronymum Sbaralea, ohne Jahrzahl. *)

Av. Deſſelben rechtwärts gekehrt Bruſtbild in eigenen Haaren, mit Gewand umgeben. Umſchrift: IO. HIERONYMVS. SBARALEA. DOC. COLLEG. ET. BONON. ANAT. LECT. EMERIT. Ein Baum, um deſſen Stamm ſich unten ein wild Gewächs, bis über die unterſten Aeſte hin geſchlungen, ein krummes Meſſer aber ſolches abſchneidet. Ueberſchrift: INVTILES AMPVTANS.

Auſſer dieſen von dem Herrn von St. Urbain auf gelehrte und andere berühmte Männer geſchnittene Medaillen, finden ſich in des Abt Calmets ſchon mehr angezogenen Recenſion derer St. Urbainiſchen Medaillen, noch eine auf den berühmten engliſchen Mathematicum Iſaac-Newton geprägt ſeyn ſollende Medaille, ingleichen eine, deren Av. ihne den Ritter von St. Urbain ſelbſt; der Rev. aber den auch berühmten lothringiſchen Graveur Jacob Callot im Bruſtbild vorſtellen ſoll, vid. Calm. Biblioth. Lorrain. pag. 1038. num. 19. und 20. Aber wann auch

*) Dieſe und die nächſtvorhergehende Medaille iſt nicht gar von Thalersgröſſe, und eine Nachahmung von zweien durch andere Künſtler geſchnittenen Medaillons.

ſchon die Stempel dazu würklich geſchnitten worden, ſo hat man ſie doch nie abgepräget, wie dieſes der Herr von Vaultrin mich verſichert, und ich es von der leztern ſchon oben pag. 17. ſq. unten in der Note angeführet habe.

Angefangene, aber nicht zu End gebrachte Suite von Medaillen, auf die römiſche Päbſte, an der Zahl 17. Stücke, *) ſämtlich in Thalergröſſe, und meines Wiſſens ſonſt nirgends beſchrieben.

56.

Auf den H. Apoſtel Petrum.

A*vers.* Deſſelben linkwärts ſehendes bärtiges Bruſtbild mit einem Schein um den Kopf. Umſchrift: S. PETRVS. APOSTOLORVM. PRINCEPS. Unten am Rücken des Bruſtb. die Marque S. V. *Rev.* Die Religion, in Geſtalt eines beſchleierten, ganz mit Strahlen umgebenen, ſtehenden Frauenzimmers. Dieſelbe hält mit der Rechten einen Kelch, mit darauf liegender Hoſtie, in die Höhe. Mit der Linken, ſtüzet ſie ſich auf ein, auf einem Altar, der mit 2 übereinander gelegten Schlüſſeln bezeichnet iſt, aufgeſtelltes offenes Buch. Unten zu ihrer Rechten ſteht ein Storch, mit einer Schlang im Schnabel. Umſchrift: SVPER HANC PETRAM ÆDIFICABO ECCLESIAM MEAM.

57. Auf

*) Nicht in 18. wie Calmet in dem Verzeichnis der St. Urbainiſchen Medaillen, in der Hiſtoire Lorraine, pag. 1038. meldet. Dann die daſelbſten num. 18. angeführte Medaille, auf die Verſchönerung der Stadt Civita Vecchia, oder vielmehr, auf die dahin geführte koſtbare Waſſerleitung, iſt der Gröſſe nach kleiner, als die Medaillen von dieſer Suite. Sie iſt oben am Schluß der päbſtlichen Medaillen, ſchon beſchrieben.

57.

Auf Pabſt Johannem XXI.

Avers. Linkwärts ſehend Bruſtbild in einem geblümten Kleid, mit einer Calotte, und einer, einer Krone gleichen Biſchofsmütze bedecket. Umſchrift: IOANNES. XXI. PONT. MAX. Unten S. V. *Rev.* Eine Fahne, oben mit einem Creutz, und unten mit 2 kreutzweiß übereinander gelegten Schlüſſeln, gezieret. Auf der Fahne ſtehen in 2 Reihen: EVROPA. A. BARBARIS. AB. IMPIIS. ORBE. LIBERATO.

58.

Auf P. Johannem XXII.

Av. Mit einer Biſchofsmütze bedecktes Bruſtbild mit einem klein gekröſelten Halskragen, linkwärts ſehend. Umſchrift: IOANNES. XXII. PONT. MAX. *Rev.* Hiob nacket und voll Schwären, auf der Erde liegend. Auf der Seite ſiehet man eine Scherbe, oben aber aus den Wolken die göttliche Gnadenſtrahlen hervorleuchten. Umſchrift: DNS. DEDIT. DNS. ABSTVLIT. Im Abſchnitt V. S.

59.

Auf P. Bonifacium VIII.

Av. Linkwärts ſehend Bruſtbild mit der dreifachen Krone bedecket. Umſchrift: BONIFACIVS VIII. PONT. MAX. Unten S. V. *Rev.* Schrift, in 5 Zeilen: IOBELEO. PRIMVM. IN. ECCLESIA. INSTITVTO. AN. MCCC.

60.

Auf P. Benedictum XI.

Av. Das mit einer Calotte bedeckte, linkwärts gekehrte Bruſtbild in geiſtlicher geblümten Kleidung. Umſchrift: BENEDICTVS. XI.

PONTIFEX. MAX. *Rev.* Schrift in 5 Zeilen: PACANDAE ITALIAE STVDENS IMMATVRE EREPTVS.

61.

Auf Pabſt Clementem V.

Av. Das Bruſtbild mit geſchorner Platte. Umſchrift: CLEMENS. V. PONT. MAX. *Rev.* Ein, auf einem Hügel von 7 Abſätzen, in trauriger Geſtalt ſitzendes, behelmtes Frauenzimmer, die Stadt Rom bedeutend. Zu deſſelben Füſſen liegt ein Spieß, ein Gebund Ruthen, und etliche Schilde, auf deren einem ſteht: S P Q R. Umſchrift: APOSTOLICA. SEDE. IN. GALLIAM. TRANSLATA. Im Abſchnitt in der Ecke zur Rechten, S. V.

62.

Auf P. Benedictum XII.

Av. Linkwärts ſehend Bruſtbild mit der päbſtlichen Krone auf dem Haupt. Umſchrift: BENEDICTVS. XII. PONT. MAX. *Rev.* In einem von Palm- und Lorbeerzweigen zuſammen geſetzten Creis, in 4 Reihen die Worte: TECTIS VETERIS BASILICAE RESTITVTIS.

63.

Auf P. Clementem VI.

Av. Gegen die linke Seite gekehrtes Bruſtbild in bloſſem Haupt, mit einer Glatze. Umſchrift: CLEMENS. VI. PONT. MAX. *Rev.* Die geöfnete H. Pforte, inwendig mit Strahlen, oben mit dem päbſtl. Wappen gezieret. Umſchrift: IVBILEO. EX. C. AD. L. ANNVM. REDVCTO.

64.

Auf P. Innocentium VI.

Av. Bärtiges Bruſtbild mit der dreifachen Krone, linkwärts ſehend. Umſchrift: INNOCEN. VI. PONT. MAX. *Rev.* Moſes, vor

dem

dem Lager der Kinder Iſrael auf den Knien liegend, und GOtt vor das Volk, um Gnade anflehend. Umſchrift: AVT. DIMITTE. EIS. AVT. DELE. ME.

65.

Auf Pabſt Vrbanum V.

Av. Mit einer Calotte bedecktes linkwärts gekehrtes Bruſtbild. Umſchrift: VRBANVS V. PONT. MAX. *Rev.* Die Bruſtbilder der beiden Apoſtel Pauli und Petri, nebeneinander, jedes auf ein beſonder Poſtament geſetzt. Jenes, ſo einen Schein um den Kopf hat, hält in der Rechten ein Schwerd, in der Linken ein Buch, dieſes, ſo mit einer dreifachen Kron geziert, hält die Rechte empor zum ſegnen, in der Linken hält es 2 Schlüſſel. Umſchrift: GLORIA. ET. HONORE. CORONASTI. EOS.

66.

Auf P. Gregorium XI.

Av. Deſſelben rechtwärts ſehend Bruſtbild mit der Calotte bedeckt, und über die Schulter herabhangendem Pluviale. Umſchrift: GREGORIVS. XI. PONT. MAX. *Rev.* Die Bundeslade von 4. Prieſtern getragen. Umſchrift: ET REVERSA. EST. IN. LOCVM. SVVM. Im Abſchnitt in der Ecke zur Rechten: S. V.

67.

Auf P. Vrbanum VI.

Av. Linkwärts ſehend Bruſtbild in der Calotte. Umſchrift: VRBANVS. VI. PONT. MAX. Unten ſehr ſubtil S. V. *Rev.* Die offene Jubelpforte, inwendig mit Strahlen. Umſchrift auf einem Zettul: IVB. EX. QVINQVAGESIMO. AD. TRIGESIMVM. TERTIVM. ANN. REDVCTO.

68. Auf

68.

Auf Pabſt Bonifacium IX.

Av. Linkwärts gekehrt Bruſtbild in der Calotte, und darüber der dreifachen Krone. Umſchrift: BONIFACIVS. IX. PONT. MAX. *Rev.* Die geöfnete H. Pforte, inwendig mit Strahlen. Umſchrift: AN. MCCCC. IVB. TERTIO. CELEBRATO.

69.

Auf P. Innocentium VII.

Av. Sein Bruſtvild mit der dreifachen Kron auf dem Haupt, linkwärts ſehend. Umſchrift: INNOCEN. VII. PONT. MAX. *Rev.* Ein von Winden beſtürmter, aber feſt ſtehender Felſen. Umſchrift: NON. COMMOVEBITVR.

70.

Auf P. Gregorium XII.

Av. Linkwärts ſehend Bruſtbild in einer Calotte, und forn zugeknüpften geiſtlichen Kleidung. Umſchrift: GREGORIVS. XII. PONT. MAX. *Rev.* Zwei creutzweiß über einander gelegte Schlüſſel, nebſt der auf ſolchen ruhenden dreifachen Krone. Umſchrift: VT. HAEC. CVSTODIAS.

71.

Auf P. Alexander V.

Av. Das rechtwärts gekehrte Bruſtbild in der Calotte, dreifachen Krone, und über die Schulter herabhangenden Pluviale. Unten S. V. Umſchrift: ALEXANDER. V. PONT. MAX. *Rev.* Der den König David ſalbende Prophet Samuel. Umſchrift: VNGE. EVM. IPSE. EST. Im Abſchnitt S. V.

72.

Auf P. Clemens XI.

Av. Sein linkwärts ſehend Bruſtbild mit der päbſtlichen Krone. Unten S. V. Umſchrift: CLEMENS. XI. PONT. M. A. VI. *Rev.*

Der Pabſt, mit der dreifachen Krone, auf einem Thron ſitzend, und die eine Hand, als lehrend empor haltend. Oben, von der rechten Seite her, ſiehet man den H. Geiſt, in Geſtalt einer Taube, und von demſelben, Strahlen auf den Pabſt zu ausgehende. Zu des Pabſts Füſſen liegt die Erdkugel. Ueberſchrift: IPSVM AVDITE. Im Abſchnitt ſteht: NANCEII CVS.

Suite derer Herzogen von Lothringen, in 37. Stücken beſtehend, ſo auſſer der groſſen Einleitungs-Medaille, ſämtlich etwas mehr als Thalergröſſe haben. *)

Alle dieſe Medaillen, zeigen auf einer Seite das Bruſtbild eines Herzogs, auf der andern, das von deſſen Gemahlin, jedesmal mit umſchriebenem Namen und Titel. Nur ſind hievon ausgenommen, die ſo eben

*) Von dieſer Suite, und um ſolche näher zu erklären, hat der berühmte Abt Calmet ann. 1736. eine beſondere Schrift, auf 10. Bögen, in 4to ausgehen laſſen, unter folgendem Titel: Diſſertation Hiſtorique et Chronologique ſur la Suite des Medailles des Ducs et Ducheſſes de la maiſon Royale de Lorraine, gravées par M. Ferdinand de St. Vrbain &c. Die Kupferſtiche von den Medaillen dieſer Suite, findet man von Gerardo Alſato an, in eben gedachten Abts Calmet Hiſtoire de Lorraine, an denen aber auszuſetzen, daß man ſie weit gröſſer vorgeſtellet hat, als die Medaillen an ſich würklich ſind. Es wäre daher wohl zu wünſchen, daß des berühmten Probſt Herrgott Vorhaben, dieſe Suite aufs neue abſtechen zu laſſen, und nebſt der Calmetiſchen Erklärung ſeiner Numothecae Aug. Domus Auſtriacae appendicis loco beizufügen, zu Stande gekommen wäre. Die Kupferplatten davon hat derſelbe, wie ich von verſichertem Ort her weiß, in ihrer wahren Gröſſe, würklich abſtechen laſſen. Der höchſtſel. Kaiſer Franz aber, hat deren Bekantmachung aus beſondern Urſachen unterſaget.

eben erwähnte groſſe Einleitungs-Medaille, und die auf ſelbige zu nächſt folgende 5 erſte Stücke. Sowohl dieſe 5 Stücke, weil man die darzu erforderliche Portraits nicht haben konnte, als auch die Einleitungs-Medaille, ſind daher mit andern Bildern bezeichnet. Sie folgen insgeſamt in nachſtehender Ordnung.

73.

Groſſe Einleitungs-Medaille.

Avers. Unter einem kleinen Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, folgende Inſcription, in 13. Zeilen: DVCVM ET DVCISSARVM LOTHARINGIAE. EX ANTIQVIS ET CERTIS MONVMENTIS DECERPT.*a* HISTOR.*ica* CHRONOL.*ogica* ET GENEALOGICA SERIES. REGNANTE FELICITER *FRANCISCO III.* LOTHARIN.*giae* ET BARRI DVCE HIEROSOLYMOR.*um* REGE REST.*ituta* MDCCXXXVI.

Rev. In der Mitte, unter einem gekrönten Wappenzelt, das von 2 Adlern gehaltene, und mit einem Helm bedeckte, völlige lothringiſche Wappenſchild, in 8 Feldern, und einem Mittelſchild. Rings um daſſelbe herum, ſiehet man 32. ſämtlich mit Kronen bedeckte, ovalrunde Wäpplein, derer hohen Häuſer, mit denen die Herzoge von Lothringen, durch Vermählungen verwandt worden. Unter jedem ſtehet allemal, der Name der daher ſtammenden Gemahlin, e. g. unter dem erſten: HAD. NAM. (*Hadewidis Namurcenſis*) unter dem zweiten: GER. FL. (*Gertrudis Flandrica*) &c. Ueber dem lothringiſchen Haupt-Wappenſchild, in der Mitten, ſtehet auf einem Zettul: MVTVIS FVLGENT HONORIBVS. Unten ſteht: AVGVSTINVS S. VRBAIN. F. woraus erhellet, daß dieſe Medaille nicht von unſerm Ritter, ſondern von deſſen geſchickten Sohn, iſt geſchnitten worden.

74. Auf

74.
Auf Hugonem, Graf von Elſaß, als Stammvater der drei Häuſer von Lothringen, Eginsheim oder Dagsburg, und Habsburg.

Av. Eine Inſcription, von 12. Zeilen: HVGO COMES ALSATIÆ ET FERRETI EX VXORE HILDEGARDE FILIOS GENVIT 1°. EBERHARDVM LOTHARINGORVM 2°. HVGONEM EGINSHEIMIENSIVM 3°. GONTRAMNVM HABSBVRGORVM PRINCIPVM SATORES. *Rev.* Ein Baum, an deſſen Stamm unten ein Schild, worauf ſtehet: HVGO COMES ALSAT. feſtgemacht iſt. Aus demſelben ſproſſen 3 beſondere Aeſte hervor, deren jeder mit einem Wappenſchild behänget iſt, als der mittlere, mit dem von Lothringen, der zur Rechten, mit dem von Egensheim oder Dagsburg, der zur Linken, mit dem von Habsburg. Unten herum ſtehet: POTENS. IN. TERRA SEMEN. EIVS.

75.
Auf Graf Eberhard von Elſaß.

Av. Schrift in 15. Zeilen: EBERHARDVS ALSATIAE COMES HVGONIS ALSATIAE ET FERRETI COMITIS FILIVS. EADIVAM ANGLORVM SANGVINE REGIO ORTAM SOROREM EDGITAE OTHONI I. IMPERATORI NVPTÆ DVXIT VXOREM. AN. CMXXX. ET EX EA PROLEM SVSCEPIT ADHELEIDEM IMPERATORIS CONRADI SALICI MATREM. GERARDVM METENSEM. ET ADALBERTVM COMITEM ALSATIÆ. *Rev.* Ein genealogiſcher Stammbaum, von dem Hauſe Lothringen, von Hugone und Eberhardo an, bis auf Herzog Franciscum III. mit 39. daran feſtgemachten Schildlein, auf deren jedem der Name eines dahin gehörigen Herzogs zu leſen iſt.

Umſchrift: AB. EBERHARDO. HVGONIS. PRIMOGENITO. LOTHARING. DVCES.

76.

Auf Graf Adelbertum von Elſaß, Metz, und dem Saargau.

Av. Schrift in 13. Zeilen: ADALBERTVS ALSATIAE METARVM SARRAGOVIAE COMES. EBERHARDI ALSATIAE COMITIS FILIVS. PIIS OPERIBVS INCLITVS. IN ABBATIA BOSONISVILLÆ QVAM VIVENS FONDAVERAT TVMVLATVR CVM VXORE IVDITHA COMITISSA LVXEMBVRG. ANNO. MXXXIV. *Rev.* Ein mit BIBLIA SACRA bezeichnet- und auf einem viereckigten Stein aufliegend aufgeſchlagenes Buch. Ueber daſſelbe hin, ſiehet man eine Hand ausgeſtreckt. Ueberſchrift, auf einem Zettul: INCONVVLSA. FIDES.

77.

Auf Graf Albert von Elſaß.

Av. Schrift in 15. Zeilen: ALBERTVS ADALBERTI ALSATIAE COMITIS FILIVS. GERARDI. II. FRATER NATVMAIOR. AB HENRICO. III. IMPERATORE DVX MOSELLAN. ET MARCHIO CREAT. DVM VICTOR DE GODEFRIDO. II. CVIVS DVCATV DONATVS FVERAT INCAVTVS REDIT TANDEM IPSE VICTVS OCCVBVIT ANNO. MXLVIII. QVO MORTVO GERARDVS. III. NEPOS EIVS IN HEREDITATEM LOTHARINGIAM PRIMVS OBTINVIT. *Rev.* Eine Landcharte von Lothringen, worinnen nebſt dem Namen der vornehmſten Städten, deutlich DVCATVS LOTHARING. MOSELLAN. ausgedruckt zu ſehen. Umſchrift: POSSESSIO. EIVS. NEPOTVM. HEREDITAS.

78. Auf

78.

Auf Gerhard II. Graf im Saargau.

Av. Schrift in 13. Zeilen: GERARDVS. II. SARRAGOVIAE COMES FILIVS ADALBERTI. ARMIS POTENS ET STRENVVS. GISELAM FREDERICI. II. COMITIS LVXEMBVRG. FILIAM CONRADI SALICI IMPERATORIS NEPTEM DVXIT VXOREM. ET OBIIT ANNO. MXXXXVI. QVI GERARDI ALSATII PRIMI DVCIS HEREDITARII LOTHARINGIAE FVIT PATER. *Rev.* Ein fortſchreitender Löwe, welcher einen Scepter im Mund trägt. Ueberſchrift auf einem Zettel: E. FORTI. FORTITVDO.

79.

Auf Gerard III. erſten Erbherzog in Lothringen.

Av. Sein belorbeert Bruſtbild. Umſchrift: GERARDVS. ALSATIVS. D. G. DVX. LOT. ET MARCHIO. Unten S. V. *Rev.* Bruſtbild ſeiner Gemahlin. Umſchrift: HADEWIDIS-NAMVRCENSIS. DVCISSA LOT. ET MAR.

80.

Auf Herzog Theodoricum.

Av. Sein mit einer Kron bedecktes Bruſtbild, mit einem auf der Bruſt vorgeſteckten Palmzweig. Umſchrift: THEODERICVS. D. G. DVX. LOT. ET MARCHIO. Hinter dem Rücken ſubtil S. V. *Rev.* Der Gemahlin Bruſtbild. Umſchrfft: GERTRVDIS. FLANDRENSIS. DVCISSA. LOT. ET. MARCHIONISSA. Unter dem Arm S. V.

81.

Auf Herzog Simon I.

Av. Das völlig geharniſchte Bruſtbild mit einer Sturmhaube bedeckt. Unten S. V. Umſchrift: SIMON I. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. *Rev.* Geſchmücktes Bruſtbild der Gemahlin. Umſchrift: ADELEYDIS. QVERFORDIENSIS. DVCISSA. LOT. ET. MAR. Unten S. V.

82.

Auf Herzog Matthaeum I.

Av. Sein Bruſtbild mit bloſſem Haupt, in einem Hermelinmantel. Umſchrift: MATTHAEVS. I. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. *Rev.* Bruſtbild der Gemahlin, mit einem Schleyer bedeckt. Umſchrift: BERTHA. SVEVA. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHION.

83.

Auf Herzog Simon II.

Av. Mit einem Baret bedecktes Bruſtbild. Umſchrift: SIMON. II. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. *Rev.* Bruſtbild der Gemahlin. Umſchrift: IDA. VIENNENSIS. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIO. Unter dem Arm S. V.

84.

Auf Herzog Fridericum I.

Av. Mit einem Huth, von alter Art, bedecktes Bruſtbild. Umſchrift: FREDERICVS. DE BITCH. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. *Rev.* Bruſtbild der Gemahlin, mit aufgebundenen Haaren.

ren. Umſchrift: LVDOMILLA. POLONICA. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIONISS. Unten S. V.

85.

Auf Herzog Fridericum II.

Av. Sein bärtiges Bruſtbild, einen mit Edelgeſteinen beſetzten Huth, aufhabend. Umſchrift: FREDERICVS. II. D. G. DVX. LOTHAR. ET. MARCHIO. Unten im Eck zur Linken, SV. *Rev.* Der Gemahlin Bruſtbild in aufgeſetzten, und mit Perlenſchnüren durchflochtenen Haaren. Umſchrift: AGNES. BARRENSIS. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIONISSA.

86.

Auf Herzog Theobald. I.

Av. Bärtiges Bruſtbild bloſſen Haupts. Umſchrift: THEOBALDVS. I. D. G. DVX. LOT. ET. MAR. COMES. METENSIS. ET. DASBVRG. Unten S. V. *Rev.* In Haaren aufgeſetztes Bruſtbild der Gemahlin. Umſchrift: GERTRVDIS. DASBVRGENSIS. DVCISSA. LOT. ET. MARCHIONISSA. Unten S. V.

87.

Auf Herzog Mathaeum II.

Av. Sein Bruſtbild bloſſen Haupts. Umſchrift: MATTHAEVS. II. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. *Rev.* Bruſtbild der Gemahlin. Umſchrift: CATHARINA. LIMBVRG. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHION.

88.

Auf Herzog Fridericum III.

Av. Mit einem Baret bedecktes, geharniſchtes Bruſtbild. Umſchrift: FREDERICVS III. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unter dem Arm S V. *Rev.* Der Gemahlin Bruſtbild mit einem langen Haar opf. Umſchrift: MARGAR. NAVARR. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHION. Im Anfang der Umſchrift S. V.

89.

Auf Herzog Theobald. II.

Av. Deſſelben, mit einem Baret bedecktes Bruſtbild. Umſchrift: THEOBALDVS. II. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. *Rev.* Bruſtbild der Gemahlin, mit Perlenſchnüren in den Haaren. Umſchrift: ISABELLA. RVMINIACENSIS. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIONISS. Unten, forn an der Bruſt, S. V.

90.

Auf Herzog Fridericum IV.

Av. Sein kurzes Bruſtbild mit etwas ſtarkem Haupt, und kurz abgeſchnittenen Haaren. Umſchrift: FREDERICVS IIII. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. *Rev.* Mit einem Schleyer bedecktes Bruſtbild der Gemahlin. Umſchrift: ELIZABETH. AVSTRIACA. DVCISSA. LOTH. MARCHIO. Unten SV.

91.

Auf Herzog Radulphum.

Av. Deſſelben, über den Schultern abgeſchnittenes Bruſtbild, bloſſen Haupts und kurzen Haaren. Umſchrift: RADVLPHVS D. G.

DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten SV. Der Gemahlin Bruſtbild mit aufgebundenen Haaren. Umſchrift: MARIA. BLESENSIS. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIONISSA.

92.

Auf Herzog Johannem I.

Av. Geharniſchtes Bruſtbild bloſſen Haupts, mit kurzen Haaren. Umſchrift: IOHANNES. I. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unter dem Arm, SV. *Rev.* Bruſtbild der Gemahlin, mit einem Schleyer bedeckt. Umſchrift: SOPHIA. VIRTEMBERG. DVCISSA. LOTH. ET. MARCH. Unten SV.

93.

Auf Herzog Carl II.

Av. Deſſelben Bruſtbild bloſſen Haupts, mit kurzen krauſen Haaren, in einem mit Pelz ausgeſchlagnen, und mit kleinen fliegenden Adlern, und doppelten Creutzen beſtreueten Gewand. Unten SV. Umſchrift: CAROLVS II. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. *Rev.* Mit einem Schleyer bedecktes Bruſtbild der Gemahlin. MARGAR. A. BAVARIA DVCISSA. LOTH. ET. MAR.

94.

Auf Herzog Renatum I.

Av. Sein mit einer Krone bedeckt, und mit der Ordenskette vom H. Michael geziertes Bruſtbild. Umſchrift: RENAT. I. D. G. R. IER. SICIL. D. AND. CAL. LOT. BAR. PROV. COM. Unten S. V. *Rev.* Seiner Gemahlin Bruſtbild mit einer kleinen Krone auf dem Haupt. Umſchrift: ELIZABETH. A. LOT. REGINA. IER. SICIL. DVCISSA. CAL. LOT. BAR. Unten S. V.

95.

Auf Herzog Johannem II.

Av. Sein Bruſtbild einen Huth aufhabend. Umſchrift: IOAN. II. ANDEG. D. G. DVX. LOTHARINGIAE. Unten S. V. *Rev.* Bruſtbild ſeiner Gemahlin, mit einer Kopfbinde, und geſtrickten Haube. Umſchrift: MARIA. DE. BORBONIA. DVCISSA. LOTHARINGIAE. Unten S. V.

96.

Auf Herzog Nicolaum.

Av. Geharniſchtes Bruſtbild mit umſchlagenem Gewand, bloſſen Haupts, und langen Haaren. Unter dem Arm S. V. Umſchrift: NICOLAVS. I. ANDEGAVENSIS. D. G. DVX. LOTHARINGIAE. *Rev.* Schrift in 12. Zeilen: IOANNIS. II. ANDEG. FILIVS. NATVS ANNO MCCCCXLVIII. DESPONSVS. AN. MCCCCLXVI. ANNAE LVD. XI. FRANC. REGIS FILIAE ITERVM ANNO MCCCCLXII MARIAE CAROLI BVRGVND. DVCIS FILIAE. ET OBIIT COELEBS XXIIII. IVLII. MCCCCLXXIII.

Aus dem Rev. dieſer Medaille ſiehet man, daß Herzog Nicolaus zweimal verlobt geweſen, die Ehe aber niemals vollzogen hat, und alſo unvermählt geſtorben iſt. Und diß iſt die Urſach, warum ihm hier keine Gemahlin, hat können beigeleget werden.

97.

Auf Graf Fridericum I. Graf von Baudemont, Sohn Herzogs Johannis I. und Bruder Herzog Carl II. von Lothringen.

Av. Sein Bruſtbild mit kurzen Haaren, im Harniſch, mit umgeſchlagenem Gewand. Unter dem Arm S. V. Umſchrift: FRIDER. I. COM.

COM. VAD. IOH. I. LOT. DVC. FILIVS. ET. FRATER. CAROL. II. LOT. DVCIS. *Rev.* Der Gemahlin Bruſtbild, mit einem beſondern koſtbaren Kopfaufſatz. Umſchrift: MARGARETA. DE. IOINVILLA. COMITISSA. VADEMONTANA. Unten SV.

98.

Auf Graf Antonium von Vaudemont, des Vorigen Sohn.

Av. Deſſelben Bruſtbild mit einem geſtreifften Käpgen bedeckt. Unten S. V. Umſchrift: ANTHONIVS. COMES. VAD. FRIDERICI. I. COMITIS. VAD. FILIVS. *Rev.* Seiner Gemahlin Bruſtbild. Umſchrift: MARIA. HARCVRIENSIS. COMITISSA. VADEMONTANA. Unten S. V.

99.

Auf Graf Fridericum II. von Vaudemont, des Vorigen Sohn.

Av. Sein mit einem Huth bedecktes Bruſtbild. Auf der Kleidung ſiehet man 2 Streiffe oder Binden, jede mit 3 lothringiſchen fliegenden Adlern beſetzet. Umſchrift: FRIDER. II. COM. VAD. ANTHONII. FILIVS. ET. PATER. RENATI. II. LOT. DVCIS. *Rev.* Der Gemahlin Bruſtbild mit einer Krone auf dem Haupt. Umſchrift: IOLANDIS. RENATI. I. ANDEG. REG. IER. SIC. D. C. L. B. FILIA. VXOR FRIDERICI. II. COM. VAD. Unten S. V.

100.

Auf Herzog Renatum II.

Av. Das Bruſtbild bloſſen Haupts, mit abgeſtutzten Haaren, in einem Hermelin-Mantel. Umſchrift: RENATVS. II. D. G. REX. SICILIAE. IER. LOTH. DVX. *Rev.* Bruſtbild der Gemah-

lin, mit geſchmückten und hinten über den Nacken herabfallenden Haaren. Umſchrift: PHILIPPA. A. GEL. REG. SICIL. IER. LOTH. DVCISSA.

101.

Auf Herzog Antonium.

Rev. Sein Bruſtbild in alter Tracht, mit einer geſtrickten Haube, und über dieſer, mit einem Huth bedeckt. Unten rechter Hand, S. V. Umſchrift: ANTHONIVS. D. G. LOTHOR. ET. BAR. DVX. *Rev.* Seiner Gemahlin Bruſtbild ebenfalls in einem damals üblichen alten Kopfaufſatz. Umſchrift: RENATA. DE. BORBONIA. LOTHOR. ET. BAR. DVCISSA.

102.

Auf Herzog Franciscum I.

Av. Des Herzogs mit einer Krone bedecktes bärtiges Bruſtbild mit einer guldenen Kette auf der Bruſt, in einer mit Pelz ausgeſchlagnen Kleidung. Unten SV. Umſchrift: FRANC. I. D. G. LOTHOR. BAR. GEL. DVX. *Rev.* Belorbeertes Bruſtbild der Gemahlin, mit aufgebundenen Haaren. Umſchrift: CHRISTINA A. DANIA. LOTH. BAR. GEL. DVCISSA.

103.

Auf Graf Nicolaum von Vaudemont, und die vorgedachte Herzogin Chriſtinam, beide als Vormündere und Regenten von Lothringen, währender Minderjährigkeit Herzog Carls, III. Sohn Herzog Franc. I. *)

Av.

*) Dieſe Medaille, iſt wirklich in der St. Urbainiſchen Suite, derer Herzogen von Lothringen, mit begriffen, findet ſich aber weder in dem Verzeichnis des Abts Calmets, in ſeiner Bibliotheque Lorraine, noch auch, in deſſen oballegirten Diſſertation Hiſtorique et Chronologique ſur cette Suite.

Av. Das bärtige, mit einer Grafenkrone bedeckte Bruſtbild des Grafen, im Harniſch. Unter dem Arm, S. V. Umſchrift: NICOLAVS. A. LOT. COM. VAD. TVT. CAR. III. ET. LOT. B. ADM. CVM. CHRISTINA. A. D. *Rev.* Das nemliche Bruſtbild wie auf voriger Medaille, mit gleicher Umſchrift.

104.

Auf Herzog Carl III.

Av. Deſſelben geharniſchtes Bruſtbild bloſſen Haupts, mit kurzen krauſen Haaren, ziemlichen Ober- und Unterbart. Die Schulter zieret ein groſſer Löwenkopf. Unten SV. Umſchrift: CAROLVS. III. D. G. CAL. LOTH. BARR. GEL. DVX. *Rev.* Seiner Gemahlin Bruſtbild mit aufgebundenen und geſchmückten Haaren, und gekröſelten Halßkragen. Umſchrift: CLAVDIA. A. FRANCIA. CAL. LOTH. BAR. GEL. DVCISSA.

105.

Auf Herzog Henricum II.

Av. Das Bruſtbild mit kurzen Haaren, Ober- und Unterbart, und glatten Halßkragen, im Harniſch, mit umſchlagenem Gewand. Umſchrift: HENR. II. D. G. DVX. LOTH. MARCH. DVX. C. B. G. Unten SV. *Rev.* Das Bruſtbild der Gemahlin, mit gekräuſelten uud geſchmückten Haaren. Umſchrift: MARGAR. A. GONZAGA. DVCISSA. LOTH. C. B. G.

106.

Auf Herzog Franciscum II.

Av. Sein Bruſtbild mit kurzen Haaren, glattem Halßkragen, mit einem Hermelinmantel umgeben. Umſchrift: FRANC. II. D. G. DVX. LOTH. MARCH. D. C. B. G. *Rev.* Der Gemahlin

Bruſtbild in aufgebundenen Haaren, und groſſem ſpitzenen Halßkragen. Umſchrift: CHRISTINA. A. SALMIS. LOTH. C. B. G. DVCISS. Unter dem Arm SV.

107.

Auf Herzog Carl IV.

Av. Des Herzogs Bruſtbild geharniſcht, bloſſen Haupts, mit langen Haaren. Umſchrift: CAROLVS. IIII. D. G. DVX. LOTH. MAR. D. C. B. G. Unter dem Arm SV. *Rev.* Der Gemahlin Bruſtbild mit aufgebundenen Haaren. Umſchrift: NICOLAA. A. LOTH. DVCISSA. LOTH. C. B. G.

108.

Auf Herzog Nicolaum Franciscum. *)

Av. Geharniſchtes Bruſtbild mit Gewand umſchlagen, in einem glatten, untenher mit Spitzen beſetzten Halßkragen. Umſchrift: FRANC. D. G. DVX. LOTH. MARC. D. C. B. G. Unter dem Arm SV. *Rev.* Der Gemahlin Bruſtbild mit geſchmückten Haaren. Umſchrift: CLAVDIA. A. LOTH. DVCISSA. LOTH. C. B. G.

109.

Auf Herzog Carl V. **)

Av. Deſſelben belorbeerter Kopf. Umſchrift: CAROLVS. V. D. G. DVX. LOT. MAR. D. C. B. G. *Rev.* Der Herzogin Bruſtbild in Haaren aufgeſetzt. Umſchrift: ELEON. MAR. AVSTRIACA. REGINA. POL. DVCISSA. LOT. C. B. G. Unten S. V.

110. Auf

*) Vid. den Kupferſt. in Calm. Hiſt. de Lorr. 2. Ed. Tom. II. Tab. V.

**) Vid. den Kupferſt. in Calm. Hiſt. de Lorr. Tom. V. Tab. V.

110.

Auf Herzog Leopold. I.

Av. Kurz unter den Schultern abgeſchnitten- und bekleidetes Bruſtbild in der Perruque. Umſchrift: LEOPOLDVS. I. D. G. DVX. LOT. BAR. REX. IEROSOL. Unten S. V. *Rev.* Seiner Gemahlin Bruſtbild mit aufgebundenen Haaren. Unten S. V. Umſchrift: ELIZ. CAR. AVRELIAN. REGIA. LOT. BAR. DVCISSA.

§. 9.

Hier ſchlieſſet ſich das Verzeichnis derer St. Urbainiſchen Medaillen. Betrachtet man auf ſelbigen, das Sinnreiche in der Erfindung, und die ausnehmende Kunſt, in der Ausarbeitung, ſo mag man **unſerm berühmten Ritter**, in Abſicht auf dieſe ſeine ſo künſtlich geſchnittene Medaillen, mit eben dem Recht, auch noch nach ſeinem Tod, das

HIS TVA VIVIT IMAGO,

zuruffen, mit welchem man dieſe Worte, als einem wohlverdienten Lobſpruch dem berühmten Canzler der Halliſchen Univerſität **von Ludewig**, auf einer, demſelben zu Ehren geſchlagenen Medaille, *) in

*) Dieſe Medaille, von der man den Kupferſtich in Leſſers beſondern Münzen, welche ſo wohl auf gelehrte Geſellſchaften ꝛc. als auch auf gelehrte Leute gepräget worden, Num. 21. ſehen kan, iſt von Chriſtian Wermuth geſchnitten, und zeigt auf dem Av. des Canzlers bloſſes Haupt, mit kurzen Haaren, und nacketem Halß, ſo wie man die Kaiſer-Köpfe auf den alten römiſchen Münzen vorgeſtellet ſiehet, mit der Umſchrift: IOAN. PET. de LVDEWIG. SVEVVS. FRIDERICIANAE CANCEL-

in Abſicht auf ſeine hinterlaſſene trefliche Schriften, beilegen zu können geglaubet hat.

CELLARIVS II. Unter dem Abſchnitt des Halſes, lieſet man: Ao. AETAT.*is* LXIII. DIE XV. AVG.*uſti* MDCCXXXI. C. WERMVHT f. C. PR. CAE. Der Rev. ſtellet eine wohleingerichtete Bibliothek vor, über welcher oben auf einem Zettul ſtehet: HIS TVA VIVIT IMAGO. Auf dem Boden der Bibliothek ſiehet man allerhand Codices, Diplomata, Briefe, Bücher und dergleichen liegen, worüber zu leſen: SEMPER TVA. Im Abſchnitt finden ſich die Worte: TITVLO RES DIGNA SEPVLCHRI. c. s. w.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Exter, Friedrich, 1714-1787

Vornehmste Lebensumstände des wegen seiner Kunst im Graviren hochberühmten Ritters Ferdinand von St. Urbain

Nürnberg 1770

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.Bg.q.24
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11428199-4
VD18 10586148-003